



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

85 (11.4.1933)







dieser Zeit war der politische Katholizismus Deutschlands, das Zentrum und später die bayerische Volkspartei, die in der Diktatur der „kulturellen Eigenart“ der deutschen Stämme, die Begründung des deutschen Volks- und Nationalstaates zu verhindern. Das Bündnis des politischen Katholizismus mit dem Marxismus, das durch 14 Jahre deutschen Verfalls die Politik des Reiches bestimmte, entsprang nicht „nationalpolitischer Notwendigkeit“, wie man heute seitens des Zentrums schmeichelt und „treudeutsch“ verkündet, sondern lediglich dem Bestreben, die Gründung des Dritten Reiches, des deutschen Volks- und Nationalstaates zu hintertreiben.

Mussolini hatte im rein katholischen Italien die gleichen Widerstände der Kirche zu überwinden, die in Deutschland, dem Reich zweier Konfessionen unter dem Führer Adolf Hitler entgegenstanden. Diese Tatsache ist der beste Beweis, daß es sich niemals um eine Bedrohung des katholischen Glaubens gehandelt hat, die angeblich das Zentrum, gestützt durch die Bischofskonferenzen zu bekämpfen vorgab. Lediglich die Erringung der staatlichen und völkischen Einheit stand zur Debatte, und gegen diese kämpfte das Zentrum im Verein mit dem geradezu marxistischen Sozialismus mit allen Mitteln! Dieser Kampf ist heute entschieden. Die Einheit von Volk und Staat ist garantiert. Und weil gegen dieses Schicksal der deutschen Geschichte nicht mehr anzukämpfen ist, deshalb liegt das Zentrum bereitwillig seinen jahrelangen marxistischen Partnern fallen.

Neben diesem uralten Kampf zwischen Priester und Staat, zwischen Kirche und Staat, der heute in Deutschland entschieden ist, wie er zuerst in Frankreich und unter Mussolini in Italien entschieden wurde, hat ein anderes nicht minder hartnäckiges Ringen.

Frankreich, das unter Napoleon als erster europäischer Staat seine Einheit gefunden hatte, wachte seit damals immer die innere Uneinigkeit seiner Rassen für sich nutzbringend auszu-schlachten. Die Kämpfe in unser Väter Land die Angriffe der ersten Republik, die napoleonischen Kriege waren wesentlich auch deshalb erfolgreich, weil das „heilige Römische Reich Deutscher Nation“ kein einheitlich geleiteter Staat war. Die deutsche Kleinstaaterei wurde von Napoleon, wie von Ludwig XIV. und schließlich von Napoleon I. für ihre französischen Pläne ausge-nutzt! Selbst 1818 gingen die französischen Ab-sichten in Erinnerung an den Rheinbund daraus, Süddeutschland vom Reich zu trennen. Die Tatsache, daß Frankreich sich im Versailler Vertrag die Münchener Gefandtschaft garantieren ließ, sagt genug. Die Mainlinie war die große Hoffnung Frankreichs. Heute ist sie nicht mehr vorhanden. Und mit ihr sind die kleinen politi-schen Geschäftsträger von ihren Sesseln herunter-gepflegt worden. Hundert hat angefaßt dieser Tatsache heute noch ein Volksgenosse, daß Ge-samtdeutschland und politischer Katholizismus in ihrer Tätigkeit, wir wollen vorsichtig sagen, sehr nahe beieinander lagen?

Diese Sorgen liegen hinter uns, aber vor uns taucht die große Aufgabe auf, alle Deutschen im geeinten Reich zusammenzuführen. Die Diktator-Regierung hat der Forderung auf „Gleichschal-tung“ mit dem Reich schon stattgegeben müssen. Am 28. Mai wird in Danzig gewählt. Der Ausgang ist nicht zweifelhaft! Die letzte Feste des politi-schen Katholizismus und der französischen Spe-kulation auf die deutsche Uneinigkeit ist das deutsche Ostpreußen. — Schon heute reicht die Macht des Führers Adolf Hitler über die deut-schen Reichsgrenzen hinaus und u. a. auch nach Ostpreußen hinein. Die Gegner mögen sich sträu-ben, wie sie wollen. Ostpreußen ist der nächste Osten, der dem erwachenden deutschen Volk ver-fallen wird. Das Statthaltergesetz gibt auch in dieser Hinsicht die Sicherheit, daß unbedingte außenpolitischen Schwierigkeiten, die Gleichschal-tung auch in Ostpreußen erfolgen wird. Und ist das erst geschehen, dann haben wir ohne

## Dr. Dormüller beim Reichskanzler

Berlin, 10. April. Amtlich wird mitgeteilt: Heute empfing der Reichskanzler Adolf Hitler den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dormüller, zu einer Besprechung über Reichsbahnfragen.

Zwecks engerer Zusammenarbeit zwischen der Reichsbahn und dem Speditionsgewerbe, sowie zwischen der Reichsbahn und dem Kleinshiffer-gewerbe wurde vereinbart, je eine gemischte Kommission zu bilden, zu deren Vorsitz der Reichskanzler einen Vertreter des Reichsver-kehrsministeriums in Aussicht genommen hat.

Den vom Reichskanzler entwickelten Plänen für eine großartige Arbeitsbeschaffung zur Be-lebung der deutschen Wirtschaft, über die Ge-neraldirektor die weitgehendste Mitwirkung der Reichsbahnverwaltung zu. Sobald die Grund-lagen für die Durchführung eines solchen Ar-beitsbeschaffungsprogramms geklärt sind, soll der Generaldirektor der Reichsbahn in erster Linie zur Mitberatung herangezogen werden.

### Landgerichtsdirektor Dr. Grohne Sonderreferent gegen die Korruption.

Berlin, 7. April. Der Reichskommissar für das Preussische Justizministerium, Kerl, hat zum Sonderreferenten zur Bekämpfung der Korruption den Berliner Landgerichts-direktor Dr. Grohne bestellt. Der neue Son-derkommissar, der seine Arbeit am Mittwoch

aufgenommen hat, wird ein reiches Ver-fügungsfeld vorfinden. Im Sinne des Mini-sterialerlasses sind als Korruptionsfälle alle Volk oder Staat schädigenden Handlungen anzusehen, die wegen der sozialen Gefährdung des Lebens, wegen der rücksichtslosen Aus-beutung seiner amtlichen oder wirtschaftlichen Überlegenheit die tiefgehende Empörung des Volkes erregt haben, oder erregen müssen. Bei jeder Staatsanwaltschaft wird ein Son-derbezugsmittel bestellt, der in unmittelbarer Verbindung mit Dr. Grohne steht, sodas zum Zwecke schneller Erledigung die Zwischen-instanz des Generalstaatsanwalts ausgeschal-tet wird. Neben anderen werden zunächst ins-besondere die Fälle Klepper, Berke und Con-ford zum Gegenstand eingehender Nach-prüfung gemacht werden.

### Jüdischen Viehhändlern ist der Zutritt zum Kölner Schlachthof verboten.

Köln, 10. April. Auf dem Kölner Schlachthof wurde durch Anschlag bekannt gegeben, daß jüdischen Viehhändlern der Zutritt zum Schlachthof verboten sei. Jüdischen Händlern und Käufern ist jedoch der Zutritt zu den Hallen gestattet. Ein Aufgebot von SS-Leuten sorgt für die Durchführung dieser Anordnung.

## Die bisherigen Amtsschilder der Reichsbehörden werden beibehalten

Berlin, 7. April. Aus nationalen Kreisen sind Einwendungen gegen die Amtsschilder der Reichsbehörden, die den schwarzen rot-bewehrten Adler auf goldenem oder goldgelbem Untergrund zeigen, vorgebracht worden. Hiergegen wendet sich eine längere Erklärung des Reichsinnenministeriums, in der darauf hingewiesen wird, daß die Beibehaltung dieses Untergrundes keine Konzession an die Anhänger des bisherigen Systems bedeute. Der Reichsadler im Schilde sei schon seit Jahr-hunderten auf goldenem oder goldgelbem Grunde dargestellt worden. Auch Kaiser Wil-helm I. habe nach der Kaiserproklamation in Versailles einen goldgelben Wappenschild mit dem schwarzen rotbewehrten Adler verwen-det. Der goldene Untergrund im Wappen-schild beruhe somit auf alter Tradition. Seine Ersetzung durch einen silbernen Untergrund würde der Ueberslieferung des Reiches nicht entsprechen. Ob das Reichswappen mit dem Symbol der nationalen Erhebung, dem Sa-

ckenkreuz, etwa durch Auflegung eines Herz-schildes vermählt werden solle, bleibe künftiger Entscheidung vorbehalten.

### Die Obleute der NS-Fraktion in den Reichstagsausschüssen

Reichstagsrat: Dr. Fric.

1. Ausschuss (Wahrung der Rechte des Volksver-tretung): Dr. Fric II.
2. Ausschuss (Auswärtige Angelegenheiten): Dr. Fric.
3. Ausschuss (Gesetzgebungsangelegenheiten): Dr. Fabri-cius.
4. Ausschuss (Petitionen): Tiedel.
5. Ausschuss (Reichshaushalt): Reinhardt.
6. Ausschuss (Steuerwesen): Linder.
7. Ausschuss (Handelspolitik): Rutschmann.
8. Ausschuss (Volkswirtschaft): Dr. Hübner.
9. Ausschuss (Soziale Angelegenheiten): Dre-her.
10. Ausschuss (Bevölkerungspolitik): Dr. Weg-nor.
11. Ausschuss (Wohnungswesen): Dr. Klein.
12. Ausschuss (Bildungswesen): Schramm.
13. Ausschuss (Rechtspflege): Dr. Fric II.
14. Ausschuss (Beamtenangelegenheiten): Sprenger.
15. Ausschuss (Verkehrsangelegenheiten): Zen-gen.
16. Ausschuss (Kriegsbeschädigtenfragen): Oberländer.
17. Ausschuss (Landwirtschaftl. Siedlungswesen und Pachtfragen): Matthies.

### Die Ausweisung Röders zurückgewiesen.

Paris, 10. April. Infolge der dringenden und wiederholten Vorstellungen der nationalen Regierung Hitler, die sie sowohl bei der fran-zösischen Botschaft in Berlin, wie durch Vermitt-lung der Deutschen Botschaft in Paris erhoben hat, hat sich die französische Regierung endlich bereit gefunden, die Ausweisungsvorstellung ge-gen den nationalsozialistischen Pariser Bericht-erstatter Albert Röder zurückzunehmen.

### Zahlreiches Bejmateriale beschlagnahmt.

Berlin, 10. April. Auf Veranlassung der Berliner Politischen Polizei fanden in den letz-ten Tagen in ganz Preußen Durchsuchungen der Gepäckaufbewahrungskisten auf den Reichsbah-nen statt, da bekannt geworden war, daß kommu-nistische Funktionäre in den letzten Wochen ver-schiedenes Bejmateriale durch Unterstellung auf den Reichsbahnhöfen dem Zugriff der Polizei zu ent-ziehen. Obwohl noch nicht alle Meldungen über die Durchsuchung der Kisten vorliegen, kann schon jetzt gesagt werden, daß eine unerwartete Fülle kommunistischen Materials bei der Durch-suchung zutage gefördert worden ist. Es sind nicht nur Druckschriften, Broschüren und Zeitungen aller Art und politischen Inhalts, sondern auch Waffen und Schreibmaschinen beschlagnahmt worden.

### Kurz und bündig

H. Sprenger hat die Reorganisation der deutschen Beamtenverbände in die Hand ge-nommen. Die Beamtenverbände haben sich ge-schlossen hinter die nationalsozialistische Führung gestellt. In ihnen sind 1,3 Millionen deutsche Beamte vereinigt.

Senatspräsident Thielmann beim Reichs-versicherungsamt wurde zum Kommissar für die Reichs-Schnappschafft bestellt.

Der Deutsche Brauer-Bund wurde durch Wahl zum nationalsozialistischen Vor-sitzender unter nationalsozialistischer Führung ge-stellt.

Beck, der bisherige Vorsitzende des DHB, ist zurückgetreten. Im Beisein des H. Stühr wurde auf dessen Vorschlag Hermann Wilmow zum Vorsitzenden des DHB gewählt.

Der Führer wurde zum Ehrenbürger der Städte Lübben, Peitz und Schleswig er-nannt.

In Chemnitz wurden ein Reichsflugzeug und ein Segelflugzeug auf den Namen Adolf Hitler getauft. Auch in Dresden erhielt ein Segelflugzeug den Namen Adolf Hitler.

In Wien wurden bei Margiten 10 Maschi-nengewehre, 78 Gewehre, 100 Bajonette, 114 Totschlagger, 100 Stahlhelme, 8 Feldtelefone und tausende Schuß Munition gefunden.

Ein Stellvertreter des H. General Wilmann, der sein Reichstagsmandat niederlegt und nur im preussischen Landtag als Abgeordneter verbleibt, rückt als Mitglied des Reichstags der Reichs-bahnhilfsbetriebsassistenten H. Karl Schröder-Schlochau nach.

Der Syndikus des internationalen Varietè-direktorenverbandes wurde unter dem Verdacht der Unterschlagung von 200 000 RM. verhaftet. Syndikus Dr. Rafael Hübner wurde nach Prag, konnte aber bei seiner Rückkehr nach Ber-lin gefaßt werden.

## Dreimal im Kriegszepplin über London

(Fortsetzung.)

### Wieder über London.

Zu unserem größten Leidwesen wurden wir im Frühjahr 1916 abgelöst, d. h. eine neu ausgebildete Besatzung übernahm unser Schiff. Wir fuhren nach Friedrichshafen, um ein neues Schiff zu übernehmen. Es war uns nicht einerlei. Wir hinterließen ein Schiff, das sich bei zahlreichen Angriffen und Aufklärungs-fahrten glänzend bewährt und uns immer wie-der glücklich nach Hause gebracht hatte. Auf allen Luftschiffplätzen der Armee und Marine erzählte man von seinen glückhaften Fahrten. Der englische Abwehrdienst bezeichnete es als eines der am besten geführten deutschen Luft-schiffe. Nun nahmen wir Abschied von dem vertrauten Schiff, um einen größeren und moderneren Luftkreuzer in Dienst zu stellen.

Nach vierwöchigem Aufenthalt auf der Zeppelinwerft in Friedrichshafen stellten wir den „L 31“ in Dienst und überführten ihn im Juli 1916 nach dem neuen Luftschiffhafen Althorn in Oldenburg.

Während dieser Zeit war der Feind nicht mäßig geblieben. Der englische Abwehrdienst erhielt eine vollkommen neue Organisation. Tausende von geschulten Artilleristen wurden von der Front in die Luftabwehr eingeteilt. Zahlreiche neue Batterien wurden neu aufge-stellt und dadurch der Front auf dem Fest-lande entzogen. Schnell fahrende Auto-Flak-batterien wurden gebaut. Ebenso motorisierte Scheinwerferwagen, um die Abwehr beweg-licher zu machen. Eine Unmasse Kriegsmate-rial und Abertausende von Spezialisten wur-den dadurch der Front in Frankreich fernge-halten. Die Leitung der Zeppelin-Abwehr über-nahm die öffentliche Meinung, mit den getroffenen Maßnahmen und versprach, jeden

geplanten Luftschiffangriff auf London im Reime zu erfüllen. Wir waren durch neutrale Zeitungen über alle diese Maßnahmen infor-miert und erwarteten mit Spannung den ersten Angriffsbefehl. Bei mehreren großen Aufklärungsfahrten hatten wir unser neues Schiff kennengelernt und uns mit seiner Ver-bienung vertraut gemacht. Nun konnte kom-men, was wollte.

Endlich ist es soweit, der Angriffsbefehl ist da.

Das Ziel ist, wie üblich, vorläufig unde-kannt. Wir steigen am 31. Juli 1916, nach-mittags 1 Uhr auf und nehmen mehrere Stunden nördlichen Kurs, um uns nicht vor-zeitig den auf den holländischen Inseln be-findlichen Spionen zu verraten. Als wir außer Sicht sind, ändern wir die Fahrtrich-tung und nehmen westlichen Kurs. Der Kom-mandant teilt uns mit, daß er bei günstiger Wetterlage beabsichtigt, London anzugreifen. Welt von der Küste entfernt, bekommen wir schon Feuer. Es ist die erste feindliche Vor-postenlinie. Die neu aufgestellten Hochpre-rate haben ihre Schußfähigkeit gelost. Alsbald ist von Dover bis nach Edinburg alarmiert. Eine wohlthätige Wolkendecke nimmt uns auf und läßt uns ungehindert die Küste passieren. Aber der Feind ist wachsam. Riesigen Fin-gern gleich tasten die Strahlen der Schein-werfer das nächste Himmelsgewölbe ab, aber vorläufig sind wir noch geborgen. Allmählich verdünnt sich die Wolkendecke. Als wir sie ganz verlassen, bietet sich ein grandioser Anblick dar. Vor uns liegt London, das gerade von einem Zeppelin angegriffen wird. Während wird er beschossen. Raketen und Brandgranaten schwärmen um den Schiffskörper. Eine Anzahl Scheinwerfer halten ihn fest. Plötzlich schießen in unserer Nähe Raketen auf. Man hat uns entdeckt. Die Wucht der Abwehr richtet sich gegen uns, da der an-dere Zeppelin seinen Angriff beendet hat und

verschwunden ist. Wieder ist der Schiffskör-per von zahlreichen Scheinwerfern taghell be-leuchtet. Von allen Seiten sieht man das Mündungsfeuer der Geschütze aufflammen, aber unbedarbt nähert sich unser Luftkreuzer seinem Ziel. Endlich fallen die ersten Bom-ben. Ihre Explosionen verstärken den Lärm der Abwehr. Einheftig sind diese Scheinwer-fer. Das ganze Schiff scheint in Weißglut getaucht zu sein, sodas man meint, es würde brennen. Es ist ein unheimliches Gefühl, die-sen Scheinwerfern wehrlos ausgeliefert zu sein.

Ich stehe mit einem Kameraden oben auf der Plattform am Maschinengewehr zur Flie-gerabwehr. Mit brennenden Augen starren wir in das nächtliche Dunkel, aber es ist uns unmöglich, etwas zu sehen, da uns die Schein-werfer blenden. Das Schiff hängt fast senk-recht in der Luft. In regelmäßigem Zeitab-stand fallen die Bomben. Ihre Detonationen sind trotz des riesigen Lärms der Abwehrge-schütze deutlich hörbar.

Die Einschläge sind teilweise durch große Feuersbrünste erkennbar. Da kommt die Meldung, daß sämtliche Bomben abgeworfen sind und der Heimmarsch angetreten wird. Das Abwehrfeuer läßt allmählich nach, die Scheinwerfer verlieren uns und nach einer Stunde kommt uns die ganze Gegend wie ein böser Spuk vor. Noch immer wird scharf Umschau nach Fliegern gehalten, denn wir sind noch in der Gefährzone. Langsam graut im Osten der junge Tag. Wir nähern uns schnell unserem Heimathafen, wo wir nach 20 stän-diger Fahrt glatt landen.

### Eine Gewitterfahrt.

Der Donner rollt unter dem Schiff.

Als alter Luftfahrer ist man an allerlei gewöhnt und läßt sich durch nichts so leicht aus der Ruhe bringen. Aber immer wieder wurden wir von der Allmacht der Natur er-

griffen, wenn wir z. B. im Winter über den Wolken fuhren, denn da genossen wir den Anblick einer Alpenwelt, wie ihn die Schweiz auch nicht besser bieten kann. Wolkengebirge in den wunderbarsten Formen tauchten dann vor uns auf in einer unbeschreiblichen Rein-heit der Farbe, frei von jedem Erdenstaub. Soß man dann oben auf der Plattform, um-wallt von Wolkensfildern und minutenlang geblendet beim Durchfahren eines solchen Wol-kenberges, dann verlor man jedes Gefühl für die Wirklichkeit. Verändert sah diese Alpenwelt aus, wenn man in eine Gewitter-gene stieg und die Atmosphäre geladen war mit elektrischen Spannungen. Dann knisterten an unseren seidnen Mänteln elektr. Funken und auf den Stahlläufen unserer Maschinengewehre tanzten blaue Flämmchen auf und nieder. Schwarze Wolkensamm-lungen wurden von uns vorsichtig umfahren um sie nicht zu zerreißen und Blitsschläge her-beizuführen, die uns mit Vernichtung bedroht hätten. Unwillkürlich lenkte dann der Hö-benfeuerer das Schiff höher, um auch nur die geringste Verletzung mit diesen gefähr-lichen Wolkensegen zu vermeiden.

Unter uns grollte dann der Donner und jeder Blitz lag auf seiner Ursprungsstelle einen riesigen Feuerball nach oben aufzulaufen. Nie vergesse ich eine Heimfahrt des L 19 über dem Gewitter im Sommer 1915. Wir fuhren zusammen mit dem L 10 Aufklärung und mußten die Fahrt wegen Sturm und Gewit-ter vorzeitig abbrechen und die Heimfahrt an-treten. Da die Gewitterwolken stellenweise sehr tief hingen, stiegen die beiden Schiffe an einer lichten Stelle nach oben durch und lie-ßen das Gewitter unter sich. Hier und da sah eine Wolkensfild den Blick nach unten frei zur Orientierung. An den Metallseilen des Schiffes tanzen blaue Flämmchen, es ist das sogenannte Elmsfeuer.

Fortsetzung folgt

Berlin  
lich gelpen  
Sonntag  
fundgebung  
triebgeleitet  
lin Rott.  
rakter ein  
an der abe  
tion nur  
Ed sprac  
gel, de  
Vor y  
ner W  
sation  
gegen i  
ganität  
Raffen  
Es ist nich  
ganisation  
Sportplatz  
nächste Be  
im Stadion  
Die NS  
rismus ein  
dah hente  
Gemeinte  
Petter hit  
Die W  
find aber  
ausgegan  
gerlichen  
geben, die  
die Marx  
beimemer  
nur die di  
einen W  
die auch  
ringsten  
Engel g  
marxistis  
dazu: Im  
werkstoffe  
hen nur  
nur noch  
stehen. D  
lopf und  
und wenn  
und freiwi  
abnehmer  
Gewertsch  
ben zu m  
Die C  
tums  
Selt J  
um einen  
sozialist  
Der i  
wird C  
Arbeit  
Dann m  
der EM-L  
das Wort  
W  
Wenn n  
Revolution  
wieder, da  
Revolution  
nur immer  
sprechen. N  
sich Nati  
brauch ver  
glücklich, d  
legt hat  
den deut  
wahrhaft  
Jf Nat  
heuerliche  
Jannern, a  
strebe, dah  
tann, so w  
schungen d  
eine das  
Millionen  
haben an  
sie keine n  
So seh  
dah die i  
und gelü  
Der  
Nation  
Sch  
Gem  
Gemäß  
Gleichschalt  
31. März 19  
führung der  
Gemeinden  
Baden vom  
Reinbildung  
gen. Die N  
Umrechnung  
März 1933  
gegebenen C  
Darnach  
ehrenamtlich  
wovon entfi  
N  
Se  
und die J  
her 60), ma  
N  
N  
Se











# MARCHIVUM





# Mannheim

## Gedenktage.

1814 Napoleon I. dankt zum ersten Male ab.  
1918 Armentières in unseren Händen.  
1921 Kaiserin Augusta Viktoria gest.

Beim Fußballspiel verunglückt. Auf dem früheren Ezerplatz kam am Samstag nachmittag ein Kaufmann aus der Erlenstrasse, der beim Fußballspiel mit einem Gegenspieler zusammenfiel, zu Fall und brach sich dabei den rechten Unterschenkel. Der Verunglückte wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Von der Mauer gestürzt. Beim Bahndurchgang am Jean-Beder-Denkmal stürzte am Sonntag nachmittag ein 45jähriger Junge aus der Treppenstraße von einer 2½ Meter hohen Schuttmauer herab. Das Kind wurde von Passanten in das Rufen-Stefanienhaus gebracht, wo ein Arzt einen Bruch des linken Schlüsselbeins feststellte. Die Eltern holten das Kind als bald ab.

Aus dem Auto gestürzt. In der Nacht zum Sonntag stürzte ein Mann aus den Hühnerdraten bei einer Fahrt mit einem Lastkraftwagen im Augenblick des Einbiegens aus der Straße 51 — Marktplatz, in die Breitestraße aus dem Führerhaus des Fahrzeugs und trug eine Schulterverletzung davon. Der Mann legte sich in das städt. Krankenhaus.

Zusammenstoß. Infolge Außerachtlassung der Verkehrsregeln stieß am Samstag nachmittag ein Kraftfahrzeug beim Einbiegen von Luisenring nach der Friedrichstraße mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Kraftfahrzeugfahrer kam mit Hautschürfungen am rechten Knie davon. Der entstandene Sachschaden ist erheblich.

Beim Einbiegen von der Lenua in die Koblenzstraße fuhr am Samstag vormittag ein radfahrender Reisender von rückwärts gegen einen Personenkraftwagen und stürzte. Der Radfahrer, der hierbei einen Fußknöchelbruch erlitt, wurde von dem Kraftwagenführer in das allgemeine Krankenhaus verbracht.

Verkehrsstörung. Durch den Sturz eines Pferdes entstand am Samstag vormittag auf der Breitenstraße eine Verkehrsstörung von einigen Minuten. Das Pferd blieb unverletzt.

Wegen Kuppekrümmung hyn. großen Umfang gelangten in den beiden letzten Tagen 20 Personen zur Anzeile.

Verbotener Auszug. Auf der Straße zwischen 66 und 7 wurde am Sonntagabend ein Auszug aus ehemaligen Angehörigen des Reichsbannerkorps und der sozialistischen Arbeiterjugend, der sich unter dem Deckmantel einer Pfadfindergruppe gebildet hatte, aufgelöst. 3 Personen wurden festgenommen.

Herstellung von illegalen Druckschriften der KPD. In einer Druckerlei der Redarstadt wurden am Samstagabend 2 Angehörige der KPD ertappt, als sie im Begriff waren, Flugblätter für diese Partei herzustellen. Sie wurden festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert, desgleichen ein weiterer Kommunist der die fertigungsdrucken Druckschriften wegzubringen hatte.

Schuldhaft. 4 Personen wurden wegen kommunikativer Umtriebe in Schutzhaft genommen.

Was den Dieben in die Hände fiel. Am 4. 4. 33 in einem Warenhaus in O 3, ein

alter Herrengeldbeutel mit 50 RM. Inhalt. Zum 5. 4. 33 aus einem Garten beim Hofwiesenweg, eine grünlackierte Gartenlampe.

Am 5. 4. 33 in einem Laden in der Käferstraße aus einer Handtasche, ein kleiner schwarzer Geldbeutel mit etwa 50 RM.

Am 5. 4. 33 von einem Bekleidungswaren in der Schimperstraße, ein brauner Weidenkorb mit 200 Eier.

Zum 6. 4. 33 in Redarau, ein selbstgebautes Vier-Röhren-Radiosystem, Kasten aus schwarzem Speckholz, ein Kfz, eine Tidalbatterie 100 Volt und ein schwarzer Trichterlautsprecher.

Vom 5. bis 7. 4. 33 auf dem Güterbahnhof hier, aus einem Eisenbahnwagen 240 Eier.

Zum 6. 4. 33 in einem Zimmerplatz an der Lange Röhrenstraße, von einem Handwagen, zwei Räder, ungefedert, im Durchmesser von 80 cm.

Am 2. 4. 33 auf dem Lindenhof, eine silberne Damenarmbanduhr mit schwarzem Kipsband und einem Pierzipsel mit Anhänger.

Schankkasten-Einbrecher auf freier Tat ertappt! In der Kunststraße sind des öfteren Schrankkasten erbrochen und ausgeraubt worden.

In der Nacht vom 7. 4. ist es dem Wächter Nr. 17 der Wache und Schließ-Gesellschaft Mannheim gelungen, 2 Schankkasteneinbrecher bei der Tat

## Der Arbeiter steht bei Adolf Hitler

Rundgebung der KPD. in Mannheim.

Am Samstag, den 8. April, veranstaltete die Ortsgruppe der KPD, unterstützt von einigen Abteilungen SA und SS, einen großen Kundgebung durch die Stadt Mannheim, der mehr als andere Veranstaltungen das gewaltige Anwachsen der Freiheitsbewegung in der einstigen roten Hochburg Baden zeigte. Als sich die Massen zu Tausenden auf dem Wegplatz vor dem Admarck sammelten, mußte mancher KPD-Kamerad an den ersten Aufmarsch der Nationalsozialisten im Februar des Jahres denken, bei dem die KPD nur eine Abteilung von einigen hundert Mann stellte. Heute ist die KPD in der Lage ganz alleine einen Umzug von gewaltigem Ausmaß auszuführen. Es war ein sehr eindrucksvolles Bild für die Bewohner Mannheims, als der Zug in wohlgeordneten Abteilungen durch die Straßen der Stadt marschierte. Hinter den Sturmtruppen der Reichswehr marschierten die Antowalter im Braunhemd, dann folgten die KPD-Kameraden in ihren blauen Arbeitsanzügen. Dazwischen Abteilungen der Straßenbahner in grauen Uniformen und Eisenbahner in ihren schmalen blauen Dienstanzügen. Auch das Gesicht der Stadt Mannheim selbst hat sich seit dieser Zeit gewaltig geändert. In der Redarstadt begegnete der Zug keiner solchen Menge hasserfüllter Gegner mehr. Nein, freudigen Herzens blühte eine nationale Stadt auf die Vorläufer der jungen Revolution. Am Kolonnenarten nahm der Reichvertretende Gaubetriebsstellenleiter, Pg. Dr. Roth, die Herrschaft über seine Kampftruppen ab und hielt anschließend eine längere Ansprache, die durch Lautsprecher übertragen wurde. Der deutsche Arbeiter hat an dem schändlichen Verrat seiner Führer erkannt, daß er Jahre lang mit hohlen Versprechungen getäuscht worden ist. Wenn er sich jetzt in so gewaltigen Kundge-

ben zu überraschen, es war ihm möglich, einen der selben durch die Polizei festnehmen zu lassen.

Im Hundbüro der Stadt, Straßenbahn Mannheim, Collnstraße 1, liegt von heute an ein Verzeichnis der in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 31. März 1933 in den Wagen der Stadt, Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen und der Rhein-Haardthafen gefundenen, jedoch nicht zurückgeforderten Gegenstände, Geldbeträge sowie der Erlös aus leicht verderblichen und deswegen verkauften Sachen zur Einsichtnahme während der Geschäftsstunden auf.

Die Empfangsberechtigten werden zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 6 Wochen unter Hinweis auf die §§ 980 und 981 BGB mit dem Bemerkten aufgefordert, daß die nicht zurückgeforderten Gegenstände im August 1933 öffentlich versteigert werden.

## Das „Eidliche Geld-Ehrenzeug“

am gelb-rot-gelben Ordensband ist noch vielen Kriegsteilnehmern unseres Bezirkes unbekannt. Die Zuerkennung des Ehrenzeichens mit Befähigungszeugnis erfolgt nach Prüfung des „Deutschen Kriegerbundes 1914/18 e. V.“, Reichsgeschäftsstelle Leipzig C. 1, Sternwartstr. 27. Auskunft und Antragbogen sind daselbst unter Beifügung von 20 Pfg. in Briefmarken anzufordern. Die Verleihung geschieht entsprechend den erlassenen Bestimmungen des Reichsministeriums des Innern. Auskunft über die Kriegs-, Ehren- und Erinnerungsgüter von Preußen, Sachsen, Württemberg und Bayern wird ebenfalls erteilt.

schon Werkstattbetriebe ertant haben. Der mündlichen Prüfung wohnten u. a. an: Berufsberater Wirtz als Vertreter des Arbeitsamts Mannheim, Oberbaupolizeiter Hellweg als Vertreter des städtischen Maschinenamts Mannheim, Studentrat Reinacher als Vertreter der Gewerbeschule II Mannheim, Ingenieur Kneusel als Vertreter des Bad. Revisionsvereins Mannheim, Geschäftsführer Konrad als Vertreter des Deutschen Wertmeisterverbandes Bezirksverein Mannheim, Ingenieur Pöhlner als Vertreter des Reichsbundes Deutscher Technik, Ortsgr. Mannheim, Dipl.-Ing. Buchholz als Vertreter der Fa. Heinrich Lang & Co. in Mannheim, sowie die Studienräte i. A. Heuser und Ruh und eine größere Anzahl Lehrer der hiesigen Gewerbeschulen. Direktor Henninger begrüßte in seiner Ansprache die erschienenen Gäste, dankte den Lehrern und Schülern der Werkführerschule Mannheim für ihr erfolgreiches Arbeiten und gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse bald bessern möchten, damit es den Prüflingen möglich werde, recht bald solche Stellen zu erlangen, in denen sie ihre Kenntnisse praktisch verwerten können.

## Achtung AS-Schachspieler!

Im Auftrage des Gau-Schachwartes, Herrn Prof. Dr. Kraft, MdL, sollen zu den bereits bestehenden Schachclubs „Turm-Mannheim“ und „Anderssen-Redarau“ weitere Vereine ins Leben gerufen werden, und zwar in den Stadtteilen bzw. Vororten Rheinau, Seidenheim, Friedrichsfeld, Heidenheim, Käfersal, Waldhof, Sandhofen, Lindenhof und Wäldhof.

Ich bitte die Interessenten sich zusammen zu schließen und selbständige Abteilungen zu gründen. Anfragen und diesbezüg. Mitteilungen sind an nachstehende Adresse zu richten: Fritz Händle, Mannheim-Redarau, Adlerstr. 68.

Der Kreisschachwart.

## Nationaltheater:

Verlegung des „Fliegenden Holländer“. In Richard Wagner's Oper „Der fliegende Holländer“, die am Mittwoch in neuer Einstudierung in Szene geht, singt den Holländer Wilhelm Trüffels, den Daland Albert Weig, die Senta Margarete Blümer, den Erik Helmut Neugebauer, die Mary Nora Landersich, den Steuermann Heinrich Kuppinger. Die Chöre wurden von Karl Klaus eintudiert.

## Richtigstellung.

Am Gründonnerstag findet nicht, wie nun uns berichtet, eine Aufführung der „Meisterlanger“ statt, sondern die erste Wiederholung des „Feinz von Homburg“. Die „Meisterlanger“-Aufführung findet am Ostermontag statt.

## Gastspiel Fred Endrikat prolongiert!

Infolge des großen Erfolges wurde das Gastspiel Fred Endrikat in der Libelle über die Osterfeiertage prolongiert. Endrikat, der Interpret eigener Songs und Gedichte, ist allabendlich bei den Besuchern wahre Beifallsstürme aus, nicht zu vergessen sei bei dieser Gelegenheit, daß ab Ostermontag eine Schär neuer Künstler in die Libelle einzieht und anlässlich der Benz-Denkmal-Weihede besondere Festvorstellungen stattfinden. Gleichzeitig beginnen die letzten Spieltage der beliebten Kapelle Hans Dapper. Die sechs Dappers, die sich in kurzer Zeit durch ihre schmissigen Konzerte und Tanzmusik in die Herzen der Mannheimer eingepiekt haben, spielen daher letztmalig bis zum Monatsende. Parole daher: Jeder Mannheimer in die Libelle, das Kabarett für alle.

## Veranstaltungen:

Das Arbeitsamt veranstaltet am Mittwoch, den 12. April, abends 7 Uhr (pünktlicher Beginn) im Planetarium einen Siedler-Abend. Es wird hierbei Dr. Weig, der kommissarische Leiter des Arbeitsamts, und ein Vertreter der Stadtverwaltung zu den Siedlern sprechen. Außerdem spricht Dipl.-Landwirt Streicher über „Hauswirtschaft und Siedlung“ und Gartenbau-Architekt Schaeferberger über „Werk und Erwerb des Siedlers“.

Zu beiden Vorträgen werden Lichtbilder gezeigt. Besprechende und unterhaltende Kurzfilme rahmen das Programm ein.

Die Veranstaltung ist öffentlich und für alle Siedlungsinteressenten zugänglich.

Der Besuch wird sich im Hinblick auf die große Bedeutung der Siedlungsfragen für weite Volksschichten empfehlen.

Die Vereinigung der „Württemberg“ veranstaltet am Ostermontag und Ostermontag in sämtlichen Räumen des Friedrichsparks eine große nationale schwäbische Kundgebung. Aus dem reichhaltigen Programm sei besonders das Feuerwerk und das Frühlingsfest hervorgehoben. Unsere Mannheimer „Schwaben“ sind bekannt dafür, daß ihre Veranstaltungen das Beste bieten und empfehlen wir gerne den Besuch.

## Tageskalender:

Nationaltheater: Nur für die Freie Volksbühne „König Lear“ von Shakespeare, 19.30 Uhr.  
Planetarium im Luisenpark: 18 Uhr: Vorstellung.  
Kabarett Libelle: 20.15 Uhr: Gastspiel Fred Endrikat mit Kabarett und Varieté.

## GESCHÄFTLICHES.

### Unternehmenseist

Ist es, wenn die Zeitung des Palast-Kaffees „Reinhold“ die Ankosten nicht kennt und ihren dankbaren Gästen ein „Frühlingsfest“ in einer einzigen Nacht hingezaubert hat. Schillernd in allen Farben prangen die weiten Räume und nichts ist vergessen aus dem Reiche der Natur, was uns nicht an unsere herrlichen deutsche Fluren und Auen erinnert. Auch der Humor und die Märchenwelt haben in schönen Wandbildern Ausdruck gefunden. Der überaus reiche Blütenkranz in weiß und rosa gibt dem Ganzen das Gepräge des Festes.

Zu dieser Veranstaltung war wohl die wichtigste Lösung der Musikfrage die Prolongation der vorzüglichen 13 Musikal-Gitar unter Leitung von Johnny Lang.

### Das Schloßhotel wiederöffnet.

Am Samstag, 8. April, wurde das Schloßhotel nach einem umfassenden Umbau neu eröffnet.

Damit hat die Geschichte dieses Hauses einen gewissen Abschluß gefunden. Vor ca. 30 Jahren wurde das Schloßhotel von den bekannten Mannheimer Architekten Billing u. Stöber erbaut und unter dem Namen „Landsberg“ betrieben. Nach wechselvollem Schicksal des Hauses zog am 1. Jan. 1926 in daselbe Herr Oskar Weig u. Frau geb. Lönning — eine Tochter des wohl allen alten Mannheimern bekannten Stallmeisters der Familie Heinrich Lang — ein und führte das Haus unter dem Namen Schloßhotel. Das Schloßhotel-Restaurant kam infolge seiner guten Leistungen sehr schnell in die Gunst der Mannheimer. Nach 6 Monaten verstarb schon der Herrmann Weig. Nun führte die Witwe das

Haus mit bestem Erfolg ein Jahr weiter. Im Jahre 1927 verheiratete sich Frau Weig mit dem Hoteldirektor Fritz Amshler aus Würzburg, welcher in der deutschen Hotellerie als Leiter großer Hotelunternehmen einen guten Klang hatte.

Das Schloßhotel wurde in der Folge zu einem beliebten Reisenden Hotel, jedoch konnte das Haus, veranlaßt durch die Verhältnisse, nicht mehr so gepflegt werden und wurde in den letzten Jahren vernachlässigt.

Heute jedoch steht es nach vollständiger Umbau wie ein Schmuckstück da; es wurde fließendes Wasser, Zentralheizung, Zimmerheizung, Kuchenanlage eingebaut, eine neue schöne Hotelhalle mit allen Bequemlichkeiten erstellt und ein gemütliches Frühstückszimmer geschaffen. Das Restaurant wurde vollständig modernisiert und soll nun als gutes Familienlokal betrieben werden. Die Preise sollen im heutigen Rahmen gehalten sein, jedoch den augenblicklichen Erfordernissen Rechnung getragen ist. Das ganze Hotel ist als neues Mittelstadium für Mannheim gedacht und wird stets in diesem Sinne betrieben werden.

### Eröffnung des Friedrichsparks.

Im Angeigentell bringt die Parteilung die Einladung zum Sommer-Abonnement, auf die wir auch an dieser Stelle ganz besonders hinweisen wollen. Die allgemeinen Frühlingsarbeiten sind schon tüchtig in Angriff genommen, jedoch bei Eintritt schönen Wetters zum Besuche des beliebten Konzertgartens alles in Ordnung gebracht ist. Anmeldungen zum Abonnement können jetzt schon erfolgen und wird sich besonders die Jugend freuen, ihre Osterferien in dem Parkanlagen verbringen zu können. — Be-

merken möchten wir noch, daß für die beiden Osterfeiertage große Festlichkeiten geplant sind. (Siehe Anzeige.)

Ihre Osterfreude wird erhöht, wenn man vorher zu

## FÄRBEREI L. BISCHOFF

geht.  
Dort wird Ihre Garderobe tadellos gereinigt, gefärbt und plissiert fachmännisch und zu billigen Preisen.

### FILIALE Q 1, 12

Weitere Annahmestellen:  
Waschanstalt Schütz, F 4, 10 u. 3 — Oberreicher Nachf. Schwetzingenstr. 102 — Dekaturanstalt Bamberger P 6, 3 — Heilmann, Götz T 6, 33

## WEINHAUS Hütte H. REITH

### Q3.4 Die deutsche Gaststätte Q3.4

Der Film zeigt...  
Uthman: „Unmögliche Liebe“.  
Capitol: „Das Lied der schwarzen Berge“.  
Gloria: „Der Geheimagent“.  
Palast: „Rätsel der Dschungel“.  
Kogni: „Marshall Vorwärts“.  
Scala: „Die 11 Schillingen Offiziere“.  
Schauburg: „Der Choral von Leuthen“.  
Universum: „Flutendes Deutschland“ u. d. dortenkapelle.



## Aus den Vereinen:

### Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes.

hatte die Vorsitzenden der Mannheimer Organisation von Handel, Handwerk und Gewerbe auf Donnerstag, den 6. 4. 33 erneut zu einer Besprechung in die Väterkammer eingeladen. Der Einladung waren auch dieses Mal fast alle geladenen Organisationen gefolgt. Der Leiter des Abends, Pg. Lehlbach, führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß der Kampfbund anlässlich des Vorkräftes bereits seine Feuerprobe bestanden habe. Jetzt könne der Kampf mit neuem Mut weiter gehen. Die Frau, als Hauptkäuferin, müsse vor allen Dingen aufgeklärt werden. Um zu zeigen, daß der Mannheimer Handel, das Handwerk und Gewerbe unter der Führung des Kampfbundes geeint worden sei, werde in den ersten Tagen des Mai eine große Kundgebung im Nibelungenaal stattfinden, bei dem Mannheimer Mittelstand reiflos vertreten sein müsse. Obwohl erste Redner (Landeskommissar für Handwerk und Gewerbe in Hessen, Reng, Gauleiter des Kampfbundes in Baden, Manschott, Kommissar Weigel, Mannheim) gewonnen worden seien, werde ein Eintritt nicht erhoben. Um allen Volksgenossen außerhalb von Mannheim Kenntnis von dem neuen in Mannheims Handel, Handwerk und Gewerbe herrschenden Geist zu geben, werde die Kundgebung durch Rundfunk übertragen werden.

In geradezu krankhaft überheblicher Weise versuchte daraufhin ein gewisser Herr Schimmer gegen die Leitung des Kampfbundes zu behaupten und die Aufbaubarkeit zu stören, magie jedoch bald unter den empörenden Zurufen der Anwesenden den Saal fluchtartig verlassen. Der Mannheimer Mittelstand ist, wie der nächste Redner, Herr Holzer, unter dem Beifall der Anwesenden betonte, dankbar, daß endlich eine kräftige, energiegelbe Führung zu bemerken ist und wünscht nicht, daß die begonnene Aufbaubarkeit durch Leute, die offenbar immer noch nicht den Geist der neuen Zeit erfasst haben, gestört wird.

In der Ansprache wurde immer wieder betont, den Kampfbund zu unterstützen und sich für seine Kundgebung einzusetzen, damit diese eine machtvolle Kundgebung des Mannheimer Mittelstandes wird. Unter dem Beifall der Anwesenden konnte der Vorsitzende des Ortskartells des Mittelstandes mitteilen, daß das Ortskartell beabsichtigt, sich aufzulösen und den Mitgliedern zu empfehlen, dem Kampfbund beizutreten, damit die Kräfte nicht zerstückelt werden.

Gegen 11 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung, die sich nach der Flucht des bereits genannten Herrn Schimmer in geradezu vorbildlich sachlicher Weise abwickelte, mit einem Sieg-Hell auf unseren Führer, in das alle Anwesenden freudig einstimmten, schließen.

### Frühjahrsversammlung des Mannheimer Ruder-Clubs von 1875.

In seinem schönen, geräumigen Vereinshaus, am Rhein hielt der Mannheimer Ruder-Club am 8. April seine Frühjahrs-Mitgliederversammlung ab. Bei zahlreicher Beteiligung hinterließ diese durch die Geschlossenheit und den einheitlichen Willen des Clubvorstandes und der einzelnen Clubkameraden einen denkbar vorzüglichen Eindruck. Die stattliche Zahl von 27 Rennrudern vom Jungmann bis zum Senior gab den feierlichen Verwaltungsbereichen ebenso wie den Beschlüssen der Versammlung einen kernigen Rückhalt, zumal die Mitgliederzahl sich bislang trotz der Zeitverhältnisse auf fast gleicher Höhe hielt und die Zahl der Neuaufnahmen in diesen Wochen einen ansehnlichen Umfang angenommen hat. Mit dieser erfreulichen Feststellung konnte der Präsident des Clubs, Rechtsanwalt Weyert, seinen allgemeinen Bericht beginnen. Die Zeit des vergangenen Winters wurde nicht nur auf ruderlichem Gebiet, sondern auch durch Ueberholung und Verbesserung des Bootmaterials, des Clubhauses und der Schuppen ausgiebig genutzt. Die Kassenverhältnisse sind nach wie vor geordnet.

Der 1. Instruktor des Clubs, Heinz Erb, berichtete im Anschluß hierzu über die beiden ersten Wochen des eigentlichen Trainings, er konnte zur Zufriedenheit und Begelung aller Teilnehmer feststellen, daß die Bemühungen der Ruderer durch den Eifer der Ruderer rückhaltlos unterstützt werden. Der planmäßigen Vorarbeit und der durch die ausgeübten Gymnastikübungen gelenkt gebliebenen Körper der Einzelnen ist es zu verdanken, daß der Verfassungszustand der Mannschaften trotz der frühen Zeit ein ziemlich guter gegenüber den Vorjahren ist. Der Jungmannschaft unter Leitung von Alfred Reint, ein Anfängerruderer, den Professor Fälig instruiert, und der unter der Leitung des 1. Instruktors fahrende Jungmannschaft und gemischte Seniorschaft, in dem ein Junior und ein Jungmann Verwendung finden, üben allabendlich sehr fleißig. Dem herzlichsten Dank für die einzelnen Mitarbeiter, von denen Herr Espenschied die Vorarbeiten für das Schiffer- und Jugendrudercampung

durchführt, wurde alsdann bereiter Ausdruck gegeben.

Der neue Oligierer ist dieser Tage eingetroffen und trägt den Namen „Lindenhof“; der Club will mit der Namensgebung die Verbindung mit den tüchtigen Rennrudern, den treuen Anhängern und den eifrigen Clubkämpfern eines Stadtteils Mannheims stärken, in dem gegenwärtig über 150 Clubkameraden wohnen. Ein neuer Rennrunder wurde der gleichen Berliner Bootswerft in Auftrag gegeben; es wurde von der Clubversammlung gewünscht, bei dem tatkraftigen Volkshändler des Reiches, Adolf Hitler, die Zustimmung zur Bootsanfertigung auf seinen Namen zu erbitten. Dieser Wunsch wurde nicht mit einfacher oder mit qualifizierter Mehrheit, sondern dem Zeitgeist und der überragenden Persönlichkeit entsprechend antragsmäßig formuliert und mit Einstimmigkeit angenommen.

Mit großer Aufmerksamkeit wurden sodann die Ausführungen des Vorsitzenden über den Deutschen Rudertag in Hamburg entgegengenommen, auf dem mit 822 von rund 850 Stimmen der Kandidat des Mannheimer Regattaverbands, Weltmeister Wilker (Ludwigsh. Ruder-Verein) in den Verbandsausschuß gewählt wurde. Der Widerhall, den diese Darlegungen fanden, war hervorragend.

## Deutsch die Kunst!

Anlässlich der ersten Mitgliederversammlung der „Deutschen Künstlergruppe 1933“ Mannheim, hielt Dr. Adolf Eiermann die nachstehende programmatische Rede, die wir wegen ihrer kulturpolitischen Bedeutung veröffentlichen:

Meine Damen und Herren! Wie ein Wirbelsturm hat die nationale Bewegung in den letzten Wochen das Feuer der Vaterlandsliebe und des deutschen Volksgedankens zur hellen Flamme entfacht. Das deutsche Volk, in seiner Mehrheit, geistig und auf künstlerischem Gebiet durch artfremde Gedankengänge vernebelt, hat sich gegen die rein materialistisch eingestellten politischen Machthaber, die Pseudowissenschaftler und Kunstschaffenden empört und hat eine große Säuberungsbahn eingeleitet. Zum ersten Male seit langen Jahren vertritt eine nationale Regierung unter der genialen Führung Adolf Hitlers die These:

### Deutschland den Deutschen, den Deutschen allein!

Die Regierung hat sich die Alesenaufgabe gestellt, Freiheit, Ordnung und Eigenkultur unseres Vaterlandes wiederherzustellen. Der blühenden Künstlerkraft fällt dabei eine besondere Aufgabe zu, die nur prägnant umrissen werden kann, wenn wir einen Blick auf die Kunstentwicklung der letzten Jahrzehnte werfen, für die auch die frühere kaiserliche Regierung zum Teil die Verantwortung zu tragen hat. Wesensfremder Impressionismus, französischer Ursprungs und südlicher Zypressenismus beherrschten seit langen Jahren in mehr oder minder perversen Varianten den gesamten deutschen Kunstmarkt. Auch der deutsche Kunsthandel geriet immer mehr in jüdische Hände. Als geistige Zuhälter hielten schmierige Schreiberseelen das letzte Ansehen deutscher Kunst untergraben. Als Kritiker von Judas Gnaden machten sie sich in gewissen Tageszeitungen breit und beschwärmten gegen Zeilenhonorar ihr eigenes Nest. Diese Vaterlandsverräter in kulturellem Sinne waren die Totengräber der deutschen Kunst, die sie jahrelang mit einem Federzug verächtlich abtaten und erst in letzter Zeit, als der Marsch der braunen Bataillone immer machtvoller durch die Straßen dröhnte, aus Furcht als „Provinzkunst“ anerkannten, die „allerdings“ für den internationalen Kunstmarkt bedeutungslos wäre.

Daß das Gros der deutschen Maler im schweren Kampf ums tägliche Brot, der Verlorenheit, rassemde Malerei zu bieten, erlag, steht fest. Allerdings wurden sie in ihrer Entwicklungszeit bewußt irregeleitet, sei es durch anfertige Galeriedirektoren, die dem Kulturbolschewismus durch Ankauf ausländischer Nachwerke, durch Förderung „deutscher“ Renegaten jeden erdenklichen Vorschub leisteten, sei es durch rassemde oder versenchte Akademieprofessoren oder gar durch den zu-

stimmung zur Bootsanfertigung auf seinen Namen zu erbitten. Dieser Wunsch wurde nicht mit einfacher oder mit qualifizierter Mehrheit, sondern dem Zeitgeist und der überragenden Persönlichkeit entsprechend antragsmäßig formuliert und mit Einstimmigkeit angenommen.

Mit großer Aufmerksamkeit wurden sodann die Ausführungen des Vorsitzenden über den Deutschen Rudertag in Hamburg entgegengenommen, auf dem mit 822 von rund 850 Stimmen der Kandidat des Mannheimer Regattaverbands, Weltmeister Wilker (Ludwigsh. Ruder-Verein) in den Verbandsausschuß gewählt wurde. Der Widerhall, den diese Darlegungen fanden, war hervorragend.

leht ganz auf den Hand gekommenen Publikumsgehalt. Der deutsche Künstler wurde bewußt seiner Wesensart entfremdet, es bestand die Gefahr seines Aussterbens, da Museen, Kunsthandel und Presse ihn systematisch anhungerten. Nur die immer stärker anschwellende nationale Bewegung rettete die deutsche Kunst vor dem Untergang. Nur im Vertrauen auf sie, konnte ich Ende vorigen Jahres mit meinen Freunden Knaut und Warchfeld den Gedanken einer „Deutschen Künstlergruppe“ fassen und mit der heutigen Regierungspartei Fühlung nehmen. Während aber damals ein Belirrt zu unserer Arbeitsgemeinschaft für Sie, meine Damen und Herren, noch ein Wagnis bedeutet hätte, hat die nationale Revolution für Sie alle den Weg frei gemacht zur Mitarbeit bei der Wiedergeburt unserer edlen deutschen Malerei.

Die „Deutsche Künstlergruppe 1933“ hat rein äußerlich die Erfüllung dessen gebracht, was meinen Freunden und mir schon lange vorschwebte. Nein, sie brachte uns viel mehr, unsere kühnsten Hoffnungen wurden übertrumpft. Denn wenn wir heute als Vertreter unserer Künstlergemeinschaft mit der Regierung verhandeln, wenn wir an die Stadt mit Forderungen herantreten, so werden wir nicht mehr als Bettler wie vor wenigen Wochen behandelt, wo ein Dr. Baum den Arbeitsausschuß der Ortsgruppe Mannheim des Reichsverbandes bildender Künstler glaubte wie Schuppengericht behandeln zu können, oder mir der städtische Beigeordnete Vortisch verbot, seine Versicherungen anlässlich einer Verhandlung zu notieren, was doch nur den Zweck haben konnte, hinterher alles Besagte abzustreiten. Heute wissen wir, daß unser Gesamtverband das Vertrauen des höchsten Bevollmächtigten der Regierung für Kunstfragen besitzt, und daß wir Maler wieder als Kulturfaktor anerkannt sind.

Während für die meisten von uns die Kunstszene unter dem Regime des geistig völlig verjudeten Dr. Hartlaub ein verwunschenes Schloß war, wenigstens, wenn wir eine Ausstellungsmöglichkeit suchten (so mußte die Mannheimer Ortsgruppe des Reichsverbandes bildender Künstler mit ihrer Weihnachtsgesellschaft ins Kaufhaus und einen Textjuden Rosenheim als Jurymitglied sich gefallen lassen), sind jetzt bereits Schritte unternommen, um baldige Räume in der Mannheimer Kunstszene für eine Ausstellung deutscher Kunst der Mannheimer Künstlerkraft frei zu bekommen. Ihre Aufgabe, meine Damen und Herren, ist es nun, alles Fremde abzustreifen, einen deutschen Kunststil sich neu zu schaffen und diesen nicht nur im deutschen Vaterlande, sondern in der ganzen Welt wieder zur Geltung zu bringen. Wir brauchen keine Legationsskizzen, keine Liebesmänner und keine Pechsteinepigonon mehr, seien Sie sich Ihrer hohen Aufgabe bewußt als Treuhänder einer arteilgen Kultur unseres erwachten deutschen Vaterlandes!

## Generalversammlung des R3A 40 Mannheim

Nachdem der Vorsitzende, Kam. Paul Stahl, der Toten des vergangenen Jahres gedacht hatte, gab er einen Ueberblick über die Ereignisse dieses Jahres. Im Mittelpunkt standen traditionsgemäß das Sommerfest mit seinen olympischen Leistungen, der Herrenausflug mit seiner pfälzischen Romantik, die Weihnachtsfeier für die Kinder. Nicht unerwähnt blieben darf der Stammtisch im Hobered, der in der Stadtkrone als Unterstand der Reserve 40 er gilt und weiterleben wird. Die ganze Stadt ist mit ihren unzähligen Volkstänzen und Vereinsmeyerleien schaut voll Bewunderung auf diese Stätte des geistigen Austausches und der unverbrüchlichen Kameradschaft, die im Verlaufe von über 1000 Mitgliedern besucht wurde. Ein Wohlfahrtsfonds erlaubt es, laufend erwerbslose Kameraden zu unterstützen.

Die trendende Gesinnung war erneut dadurch bewiesen, daß über 80 Kameraden an dem Fackelzug teilnahmen, der an Deutschlands größtem Ruhmeslag, als in Potsdam die Volksgemeinschaft des alten und jungen Deutschlands ihre Krönung fand, die Industriemetropole Wabens in nationalem Geist wachrief. Der Verein ehemaliger Ref. 40er wurde nach dem Krieg bei Vermeldung der

Klassifizierung nach Rang, Stand und Gesellschaftsklasse und bei völliger Neutralität in politischer und konfessioneller Hinsicht gegründet. Wenn sich seine Glieder heute zum Programm der nationalen Regierung bekennen, zum Geist, der den großen Feldmarschall und Reichspräsidenten und den überragenden Führer des neuen Deutschlands, Adolf Hitler, befeht, so darf man wohl sagen, daß hier keine parteipolitische Orientierung, sondern das Bewusstsein zu einer überparteilichen politischen Welt- und Lebensanschauung Triebfeder des Handelns ist.

Die Mitteilungen des Schriftführers gaben Einblick in die vielseitige und umfassende Tätigkeit des Vorstandes und der Bericht des Rechners veranschaulichte die sparsame und umsichtige Verwaltung der Finanzen. Die Wirtschaftnot drückt sich hier im mangelnden Beitragseingang aus, zumal der Verein seine minderbemittelten Kameraden bei Vollgültigkeit der Mitgliedschaft und Zustellung der Vereinszeitung vom Beitrag befreit. Die Neuwahl sachungsgemäß auscheidender Mitglieder pflegt wie ein Damoklesschwert über den Häuptern von Jahresversammlungen zu schweben. Der starke Besuch bewies, daß die Ref. 40er auch hier keine Fahrensflucht vor der Verantwortung kennen. Ueberraschender-

weise wurde diese Frage durch Wiederwahl spielend gemeistert.

Unter lebhafter Zustimmung wurde beschlossen, eine Schützenabteilung zu gründen, nachdem der Wehrwille, der den alten Frontkämpfern eigen ist, im ganzen Volk immer stärker verwurzelt werden soll. Um eine gewisse Unabhängigkeit in musikalischen Darbietungen zu wahren, wird unter Leitung der Kameraden Bauer und Weber eine Gesangsabteilung geschaffen. Kam. Weber begeisterte die Anwesenden des Unterstandes mit Volksliedern. Die Ortsgruppe verfügt über eine stattliche Bibliothek, die nur literarische Erscheinungen aus der Zeit des größten Heldenkampfes enthält und veröffentlicht in der nächsten Zeitungsnummer die Ausleihbedingungen. Es wurde beschlossen, ein Vereinsabzeichen zu schaffen, um bei Veranstaltungen auch nach außen zu bekunden, daß man mit Stolz die Tradition des ruhmreichen Regiments zu wahren gewillt ist. Die Regimentsgeschichte, die in Wort und Bild die unvergänglichen Taten und die Namen der Männer, die ihr Höchstes dem Leben gaben, der Mit- und Nachwelt vermitteln soll, wird zur Zeit von einem Kameraden bearbeitet, der schon vor Jahren infolge seines offenen Bekenntnisses zum Nationalsozialismus seine Mannheimer Wirkungsstätte verlassen mußte.

Paul Stahl, der verdienstvolle Leiter der Ortsgruppe gab einen historischen Rückblick und betonte, daß die Ref. 40er den Schritt nicht zu wechseln bräuchten, um sich in die Volksgemeinschaft des Führers der nationalsozialistischen Bewegung einzureihen. Der Wahlpruch des Vereins: „Unsere Liebe den Kameraden — unsere Treue der Heimat — unseren Dank den Gefallenen“ werde für alle Zeiten Wort und Tat der Ref. 40er mit neuer Kraft befeelen. Kam. Karl Stahl, der Vorsitzende des Hauptvereins, zollte Dank und Anerkennung der unermüdbaren Tätigkeit der Ortsgruppe und versicherte, daß der Front- und Kameradschaftsgeist sich folldarisch fühlte mit dem Kampfeswillen der Männer, die dem Vaterland neuen Inhalt, neues Hoffen und den Entschluß neues Vertrauen geschenkt haben. So schied man mit dem Bewußtsein, die alte Waffenbrüderschaft erneuert, gefestigt und eine Einmütigkeit im kleinen Kreise erlebt zu haben, wie sie der Ausdruck der Nation in Potsdam vor aller Welt bewies.

Krummel.

Die diesjährige (41.) Generalversammlung des Mannheimer Sängerkreis e. V. fand am Samstag, den 1. April im Vereinslokal Aug. Haack, Seckenheimerstraße 50, bei sehr guter Beteiligung statt.

Der Jahresbericht des 1. Vorsitzenden sowie die Berichte der Kassiere und übrigen Funktionäre wurden einstimmig genehmigt. Die Kassenverhältnisse sind geordnet; der Mitgliederbestand konnte gehalten werden. Dem Gesamtverband wurde Dank und Entlastung erteilt.

Der 1. Vorsitzende, Herr Architekt Steiner, und der Kassier, Herr Paul Wolff, lehnten aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ab. Zum 1. Vorsitzenden wurde einstimmig und mit großem Beifall der langjährige verdiente 2. Vorsitzende, Herr Fabrikant Anton Pott, gewählt. Die übrigen Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: 2. Vorsitzender: Bernhard Galtung, Kassier: Josef Reng, 1. Schriftführer: Georg Schmitt, 2. Schriftführer: Philipp Krafft, Bibliothekar: Heinrich Berger; Vertreter der Aktivist: Josef Schmitt, Adam Lang, Peter Schuhmacher; Vertreter der Passivist: Georg Jakob, Markus Walter, Leonhard Hanbuch.

In die Ausnahmekommission wurden die Herren Friedrich Walter und Kühn, in die Vergütungskommission die Herren Fink und Deubenthaler jun. neu gewählt.

Der langjährige 1. Vorsitzende, Herr Architekt Friedrich Steiner, wurde in Anbetracht seiner großen Verdienste um den Verein einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt. Gg. Sch.

## 20 Jahre Mandolinenklub-Quartett Rheingold

Ein hervorragendes Programm für die Jubiläumsfeier.

Sein 20jähriges Bestehen feiert am 29. und 30. März, das Mandolinen-Quartett Rheingold e. V., Mannheim, in den Räumen des Kollping-Hauses. 20jähriges Bestehen ist für einen Mandolinen-Verein immerhin ein Ereignis, das entsprechend gewürdigt werden muß. Diesem Umstand trägt das Quartett Rheingold in erster Höhe Rechnung. Es kommt ein Programm zur Durchführung, die sich auf zwei Tage, Samstag, 29. und Sonntag, den 30. April, verteilt. Insgesamt beteiligen sich etwa 200 Spieler an den über beide Tage vorgesehene Konzerten.

Das Jubiläumskonzert am Samstag abend, das unter Leitung des Doppeljudikars und Dirigenten Emil Saffertling steht, vereinigt 48 Spieler, und zwar aus den 30 Aktiven des Quartetts und denjenigen des Mandolinenklubs Mannheim-Nedau, der in Interessengemeinschaft mit dem Rheingold steht. Die reichhaltige und sehr geschmackvoll zusammengestellte Programmfolge erhält ihren Höhepunkt durch die



Mitwirkung des Konzertmeisters Johannes Stegmann vom Nationaltheater Mannheim (Häse) und des Mannheimer Mädchen-Singkreises unter Leitung von Karl Hartmann. Das anschließende Festbankett bringt Darbietungen des Konzertmeisters Stegmann, des Sängerkreises Mannheim (Dirigent Emil Hartmann) und Gesamt- und Einzelleistungen des durch seine erfolgreichen Rundfunkübertragungen bestbekannten ersten Mandolinen-Vereins Pforzheim unter Karl Ketterer sowie schließlich des Hausorchesters des Jubilats.

Zum zweiten Tag leitet ein Frühkonzert des Rheingold-Hausorchesters im Vereinslokal „Alpenjäger“ über. Der Sonntag nachmittag ist einem großen Freundschaftsspielen vorbehalten, an dem sich neun einschlägige Vereine beteiligen, und zwar: Mandolinen- und Lautenspieler-Vereinigung Ludwigshafen (Leitung: Karl Strauß) mit 18 Spielern, Mandolinenklub e. V. 1912, Mannheim-Nedarran (Leitung: Karl Schandl), 18 Spieler, Lang'scher Zitherverein Mannheim (Leitung: Adam Biehl), 17 Spieler, 1. Mandolinenverein e. V. Pforzheim (Leitung: Karl Ketterer), 15 Spieler, Mandolinen-Orchester Mannheim (Leitung: S. H. Fuchs), 22 Spieler, Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung „Rheingold“, Mannheim-Sandhofen (Leitung: Heinrich Roth), 22 Spieler, Mandolinata Mannheim (Leitung: Oskar Herrmann), 40 Spieler, Wander- und Mandolinenklub „Froh und Heiter“ Mannheim-Käfertal (Leitung: Jos. Leibold), 12 Spieler, Mandolinen-Gesellschaft „Mignon“ Mannheim (Leitung: Jos. Leibold), 17 Spieler. Durch die Mitwirkung des Baritons Herrn Kehler erhält der Nachmittag eine besondere künstlerische Note. Der Abend klingt in einem Tanzvergnügen aus, womit die wohl vorbereitete Feier ihren Abschluß findet.

### Mannheimer Regelpokal

In der B-Klasse konnte der Klub Rheingold I seine Position wesentlich verbessern. Bei einem Treffen gegen Gute Gasse unterlag letzterer Klub und Rheingold I konnte die Punkte einstreiken. Resultat 1578:1464 Holz.

In der gleichen A-Klasse fanden in letzter Zeit keine Kämpfe statt, dafür aber gleich im

**Billigste Preise, beste Qualität.**  
Neubestellen von **Lampen-Schirmen** **billigst.**  
Installationen, Reparaturen.  
Auf Wunsch in 24 Stunden. Tel. 31. 32. 33.  
von 15.90 an **Lampen-Jäger, D3, 4**

### Heinr. Kessler, P 6, 2.

Musikinstrumente, Geigenbau.  
Ältestes Fachgeschäft am Platze.

Strümpfe, Unterwäsche für Herren und Damen, Kragen, Krawatten, Handarbeitswolle

**Lina Eng, Mannheim, R 3, 5a**

### EMIL SCHULZ

MANNHEIM — C 1, 16  
ZWISCHEN KAUFHAUS UND THEATER

DAMEN-NACHTHEMDEN

TAGHEMDHN

TASCHENTÜCHER

SCHWARZ-WEISS-ROTE FA INEN

### Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die Wirtschaft

### Scheffel-Stube, H 3, 4

übernommen habe. Zum Ausschank kommen nur naturreine Weine, sowie gut bürgerliche Küche. Es ladet ein

**Frau Eduard Weiß Wtw.**

### Erklärung!

Einem scheinbar weit verbreiteten, mich schädigenden Gerücht entgegenstehend, erkläre ich hierdurch, daß ich als hauptamtlicher Organist der evangelischen Christuskirche selbstverständlich

### kein Jude

bin. Der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Landmann ist mit mir in keiner Weise verwandt. Ich kann meinen rein christlich-evangelischen Stammbaum bis zum Jahre 1616 nachweisen.

**Arno Landmann,** Kirchenmusikdirektor Mannheim, 10. April 33. Augusta-Anlage 20

### Rundflüge

werden täglich ausgeführt. Privatflug Hch. Breitenberger (Flughafen)

Anfang April. Das letzte Spiel wird hier am 20. April ausgetragen.

In der Liga-Klasse mußte auf der Bahn von Striehl in Nedarran der Meister Goldene Sieben eine Niederlage von Prätische Licht einstecken. Durch diesen Sieg von Prätische Licht bleibt letzterer Klub in der Liga und Goldene Sieben bleibt doch Stadtmeister. Allerdings war diese Niederlage eine selbstverschuldet, die nicht notwendig war. Holzzahlen: Prätische Licht 2089 gegen Goldene Sieben 2066.

Auch der J-Bahn-Meister hat sich nun herausgekegelt. Auf der J-Bahn bei Jörn in Käfertal war am letzten Sonntag lebhafter Besuch. Schon am Vormittag waren Interessenten gekommen, um dem Paare Fränzinger-Eisenhauer zuzusehen. Wenn auch die Endresultate nicht die glänzendsten waren, so hoffte man doch, in Fränzinger den kommenden Einzelmeyer zu sehen. Aber am Nachmittag kam es anders. Karl Siegler besand sich in ausgezeichnete Form und warf im letzten Bierer-Durchgang die schöne Zahl von 905 Punkten, womit er alle im Endresultat übertraf und Einzelmeyer wurde. Die besten auf den J-Bahnen in Mannheim sind folgende Reiter: 1. und Einzelmeyer: Karl Siegler mit 3574 (905) Punkten, 2. Fränzinger mit 3762 (725) Punkten, 3. Eisenhauer mit 3665 (736) Punkten, 4. Dan. Luz mit 3587 (812) Punkten, 5. Joh. Geiß mit 3588 (703) P., 6. Herm. Luz mit 3561 (767) Punkten, 7. Georg Jörn mit 3555 (727) Punkten.

### Aus dem DGB

„Reiz in Ketten“.  
Elternabend der Jugendgruppe im D.H.B.  
Der Saal des Kolpinghauses war überfüllt, als dieser Abend seinen Anfang nahm. Man begann mit dem „Präsentiermarsch“, der vom

### Was erwartet Krone von seinem kommenden Gastspiel?

Anlässlich der Tatsache, daß bisher schon 39 von 48 deutschen Zirkusunternehmen der Krise zum Opfer gefallen sind, dürfte diese Frage sicherlich berechtigt sein. Der Pressedienst des Zirkus Krone gibt uns hier anlässlich des bevorstehenden Gastspiels dieses Unternehmens eine erschöpfende Auskunft, die interessante Einblicke in die Organisation und Arbeit des größten europäischen Zirkusbetriebes gestattet.

Jeder Fabrikant, jeder Kaufmann kann sein Geschäft schließen, wenn es nicht mehr rentabel ist.

Der Zirkusmann kann es nicht. Seine Tiere verlangen auch weiterhin ihr Futter, und ein Teil des Personals muß immer bleiben zu ihrer Wartung und Pflege. Verlaufen kann er die Tiere nicht, weil es so gut wie keine Käufer hierfür mehr gibt. Töten kann er sie noch weniger, weil er ja damit den letzten Rest seines Vermögens vernichten würde, das er sich ja gerade durch die Schließung des Betriebes retten wollte. Also muß er weiterarbeiten.

Nun rüstet auch Krone wieder zu neuer Fahrt und wird in Kürze seine riesige Zeltstadt auch in Mannheim aufschlagen. Was erhofft er sich von seinem Gastspiel? — Man ist sich in diesem Betrieb natürlich vollkommen im Klaren, daß zunächst einmal tausende von Erwerbslosen als Besucher auszusuchen sind. Infolgedessen verfährt man überall den Aufenthalt auf ein Minimum. Wo man früher Wochen gastierte, bleibt man heute nur noch Tage. Das wieder machte natürlich eine vollkommene Umstellung des bisherigen Reiseplans notwendig. Denn es leuchtet ein, daß es erheblich schwerer ist, den ganzen gewaltigen Trupp alle 3 bis 4 Tage fortzubewegen, als alle 2 bis 3 Wochen. Ein Beispiel nur: Während sonst von solch großen Unternehmen normalerweise 30, im höchsten Fall 40 Städte auf einer Tournee besucht wurden, hielt Krone im vergangenen Jahr die Rekordzahl von 64 Städten und blieb in 31 von diesen nur 2 Tage, in weiteren 18 nur 3 Tage.

Um nun aber dennoch auch der Masse der Erwerbslosen Gelegenheit zum Zirkusbesuch zu geben, mußten für diese erhebliche Vergünstigungen geschaffen werden, Preisreduktionen, die bei einem gleichbleibendem

Speisenetats von circa 18 000 RM. pro Tag für das Unternehmen an sich nicht tragbar gewesen wären. Krone vergrößerte daher in den letzten Jahren ständig seine Zelte und konnte so mit jeder Erweiterung des Fassungsvermögens entsprechend auch seine Preise senken. Das als kaufmännisches Prinzip, daß großer Umsatz kleine Preise ermöglicht, und daß umgekehrt, kleine Preise einen großen Umsatz bringen, konnte also auch im Zirkus in bester Weise angewandt werden.

Eine letzte und vielleicht die wichtigste Maßnahme im Kampf gegen die Krise lag in der Programmgestaltung. Es ist leider eine Tatsache, daß die Zirkusse im allgemeinen sehr im Althergebrachten hängen geblieben sind und mit kleinen Unterschieden immer wieder dasselbe brachten. Dies ließ natürlich die gerade in Deutschland so große Zirkusbegeisterung allmählich erlahmen. Hier ging wieder Krone richtungweisend voran und räumte gründlich auf. Schon im Jahre 1921 brachte er als erster das System der drei Mannen heraus und brachte damit erstmals etwas vollkommen Neues. Nachher

D.H.B.-Orchester schnellig vorgetragen wurde, worauf die jungen Mannheimer D.H.B.-Mitglieder in ihrer schmunzelnden Uniform in den Saal marschierten. Der Jugendführer Alfred Wittenauer sprach Worte der Begrüßung, dann wurden die Sieger aus den letzten Berufsspielen verkündet und zwar folgende Preisträger:

Ludwig Schleifer in Firma Heinrich Lang A.-G. 33 Punkte, E. Haller 23 P., Ph. Schanzbächer 23 P., J. Biereth 23 P., A. Westermann 23 P., A. Neuhauser 23 P., E. Henne 21 P., E. Leberer 21 P., A. Langenbach 21 P., G. Joller 20 P., W. Joller 20 P., F. Kehler 20 P., W. Reichardt 20 P., E. Groß 20 P., F. Schmiedert 20 P., J. Haase 20 P., A. Reber 19 P., A. Diehl 19 P., E. Bögle 18 P., E. Schmelzer 18 P., B. Weingart 18 P.

Nach einigen weiteren Vorführungen musikalischer und turnerischer Art sprach Studienassessor Häbler von der Kaufmannshule des D.H.B. über den Sinn der Arbeit des D.H.B. an seinen Mitgliedern. Er zeichnete das Bild des christlichen Kaufmanns, den es wieder gelte zu Ehren zu bringen.

Die Nationale Revolution war der Gegenstand der ausgezeichneten Rede des Jugendführers Seiler, in der er hervorhob, daß man die Feier mit Absicht auf den Geburtstag des eisernen Kanzlers gelegt habe. Seine Worte gipfelten in einem flammenden Bekenntnis zum neuen Staat, zu einer Regierung, die einer verzweifelt, zukunftslosen Jugend wieder Lebenshoffnung gegeben habe. Die Kongruenz der Ziele des D.H.B. mit denen der Regierung der nationalen Revolution sei völlig. Seine eindringliche Rede schloß mit einem Heil auf Hindenburg und Hitler.

Nach einigen weiteren Darbietungen schloß der Abend mit dem Hohenfriedberger Marsch und dem Horst-Wessel-Lied.

hat er aber auch diesen Zirkustyp bereits wieder verlassen und den Rennbahnzirkus geschaffen, dessen einheitliche Arena in einer Länge von fast 70 Meter naturgemäß ganz andere und neuartige Darbietungen ermöglicht.

Besonders interessant ist es, daß hier zum ersten Male der Sport im Zirkus gezeigt wird, und zwar in Form von großen Reiterkämpfen, von regelrechten Pferde- und Wagenrennen, Hürdenpringen, Wettläufen usw. Daneben zeigt er Reiterturnen, bei denen zeitweise 400 Menschen zu gleicher Zeit die Arena bevölkern, und natürlich, was Krone's Stärke seit jeher war, gewaltige Massenparaden von allen nur denkbaren Tieren nach modernsten Gesichtspunkten. Seine

### Dressur von 27 indischen Elefanten

hat eine Weltberühmtheit erlangt, ebenso wie die gleichzeitige Vorführung von nicht minder als 50 Pferden auf einmal.

Es ist also hier etwas zusammengestellt worden, das in seiner grandiosen Neuheit auch heute noch volle Häuser bzw. volle Zelte bringen dürfte und die Tatsache, daß Krone fast der Einzige ist, der

### ohne jegliche Einschränkung

sein Unternehmen bis zum heutigen Tage erhalten konnte, beweist nur, wie sehr sein Weltstadtprogramm überall gefallen konnte.

Damit ist aber auch gleichzeitig schon die Frage geklärt, was sich Krone von seinem hiesigen Gastspiel erwartet. Mit einer solchen großen Spielfolge, mit einer solchen Organisation und weiterhin mit einer außerordentlich großzügigen Reklame, die bis zu 60 Kilometer über die Peripherie der Stadt hinausgeht und auf Grund eines dichten Reges von Zugerbindungen die ganze weite Umgebung mobilisiert, darf sich auch bei uns den nötigen Massenbesuch erhoffen. Es ist zu wünschen, daß die ganze Bevölkerung regeln Anteil nehmen wird an diesem Ereignis und mitwirkt, diesen größten Zirkus Europas dem deutschen Volke zu erhalten.

### Mannheimer Rundfunk

In dieser Woche werden von der Mannheimer Sendestelle des Süddeutschen Rundfunks nachstehende Veranstaltungen übertragen:

Dienstag, den 11. April, 10.10—10.40 Uhr: „Violin-Duo“. Ausführende: Hans Bender, Heidelberg, Helmut Schumacher, Mannheim.

Mittwoch, den 12. April, 10.00—10.20 Uhr: Eröffnung der Autochau „Eink und jetzt“ in den Rhein-Nedarrallen. 10.20—10.40 Uhr: Hörbericht aus den Ausstellungen.

Mittwoch, den 12. April, 20.45—22.00 Uhr: Aus der Christuskirche: „Konzert mit Orgel“. Ausführende: Philharmon. Orchester, Mannheim, Kirchenmusikdirektor Arno Landmann, Orgel, Leitung: Kapellmeister Rud. Borunfa.

Donnerstag, den 13. April, 10.10 bis 10.40 Uhr: Kammermusik f. Bläser. Ausführende: Mannheimer Kammermusik-Bläserquintett. — 20.00 bis 20.45 Uhr: „Beethoven-Sonaten“. Ausführende: Otto Boh, Heidelberg.

Freitag, den 14. April, 10.25—11.00 Uhr: „Chorsonett“. Ausführende: Sängerkreis Germania, Mannheim-Nedarran. Solisten: Ellen Pfeil, Sopran. Am Flügel: Anny Bühler. Leitung: Musikdirektor Max Adam, Weim.

15.15—18.00 Uhr: „Streichquartett“ in f-moll v. Beeger. Ausführende: Max Aergl, Bioline, Helmut Schumacher, Bioline, Franz Neumaier, Bratsche, Karl Müller, Violoncello. 16.00—16.15 Uhr: „Das Passional“ von Ruth Schaumann, gesprochen von: Erne Wugenberger, Heidelberg.

16.50—17.20 Uhr: „Die Kreuzigungs scene“ aus dem Roman „Die große Sündenin“ von Elisabeth Herdt-Bernhardt, gelesen von Prof. Dr. Wilhelm Knevels, Heidelberg.

Samstag, den 15. April, 10.10—10.40 Uhr: „Vierstunde“. Ausführende: Alfred Färber, Tenor, Rud. Borunfa, am Flügel.

14.00—14.30 Uhr: „Werte vorgelegener deutscher

Meister für zwei Klaviere“. Ausführende: Billi Rehbera, H. Immettsberger. 14.45—15.30 Uhr: „Kammermusik für Bläser“. Ausführende: Das Mannheimer Kammermusik-Bläserquintett. 16.30—17.00 Uhr: Aus Labenburg: Festerliche Enthüllung für Dr. Karl Benz am Grab des Erfinders (Schallplattenbericht).

## Parole-Ausgabe

### KREIS MANNHEIM

NSD. Ortsgruppe Feudenheim. NSD. Geschäftskunden Montags und Donnerstags 6—8 Uhr abends, Geschäftsstelle Schützenhaus.

NSD. Feudenheim benötigt für ihre Geschäftsstelle im Schützenhaus ein verschließbares Schränkchen, 1 Tisch, 1 gebrauchte Schreibmaschine. Spenden werden gebeten, ihre wertvollen Beiträge im Schützenhaus, Hauptstr. 150, zu hinterlassen.

Ortsgruppe Feudenheim. Die Ortsgruppe Feudenheim benötigt 2 kleine Tische mit Schubladen, desgleichen 1 kleineres Schränkchen für Akten. Freiwillige Spenden erwünscht. Die Gegenstände werden abgeholt. Zu adressieren an Ortsgruppe Feudenheim, Schützenhaus.

Bund deutscher Mädel — Bezirk Mannheim. Am Dienstag, den 11. April, abends 7/9 Uhr, findet in S. 1, 9 (Buchbinderei Eger) eine wichtige Besprechung aller Orts- und Scharführerinnen des Bezirkes Mannheim statt. Vollständiges Erscheinen ist dringend erwünscht.

Bund deutscher Mädel. Jungfrau des BDM. Am Dienstag, den 11. April, abends 7/7 Uhr findet in C. 5, 16 (Kollische) ein gemeinsamer Helmenabend sämtlicher Jungfrauen der Ortsgruppe Mannheim statt. Kommen ist Pflicht.

Sturmabn 1/171, Sprechstunde des Sturmabführers sowie der Referenten im Sturmabn jeden Dienstag u. Freitag von 18—20 Uhr im SA-Helm.

Sturm 1/171, Sprechstunde des Sturmabführers jeden Dienstag von 18—20 Uhr im SA-Helm Weinheim.

Sturm 2/171, Sprechstunde des Sturmabführers jeden Freitag von 18—20 Uhr im SA-Helm Weinheim.

NS. Frauenschaft, Kreis Mannheim, Ortsgr. Deutsches Cd. Dienstag, den 11. 4. 33, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung der NSG in der NS-Rotkufe C. 5, 16. Anschließend gemütliches Beisammensein.

NSKK. Mannheim. Dienstag, den 11. April, 17.30 Uhr: Propaganda-Werksahrt bis 19.15 Uhr. Anschließend 20.30 Uhr: Große Werbeversammlung im Weinhaus Hütte D. 3, 4.

Ortsgruppe Jungbush. Pflichtmitgliederversammlung am Dienstag, den 11. April 1933, abends 7/9 Uhr, im Lokal „Stadt Heilsbrunn“, Holzstraße 19. Pflicht für Mitglieder, Frauenschaft, NSD., SA., SS., SA. und BDM. Redner: Pg. Fehrmann, Stadtverordneter.

Ortsgruppe Mannheim-Neinau. Mittwoch, den 12. April 1933, abends 20.30 Uhr, im alten Relaishaus (Pflster), Relaisstr. 50: Parteimitgliederversammlung. Erscheinen ist Pflicht!

Ortsgruppe Nedarrad-St. 1. Als kommissarischer Ortsgruppenleiter für die Ortsgruppe Nedarrad-St. ist Pg. Klingel bestellt; 2. Dienstag, 18. April, abends 8.15 Uhr, im Restaurant „Feldschlösschen“, Wg. Plag. Pflichtmitgliederversammlung. Redner: Dr. Orth, Kommissar im Arbeitsamt. Thema: Unser Aufbau. Erscheinen Pflicht für alle Mitglieder.

Ortsgruppe Lindenhof. Es wird allen Pg. hierdurch bekannt gegeben, daß unser neues Geschäftszimmer ab 10. April 1933 sich in der Meerlachsstr. 4 befindet. Dienststunden täglich von 10 bis 12.30 Uhr vorm. und von 16—19 Uhr nachm.

SS.-Fliegerkorn 2/10. Mittwoch, 12. April, 19 Uhr: Appell mit anschl. Geregieren, Stadtsitze des Flugplatzes. Sprechstunden nur „Kameradschaft“, Dienstags 17—19 Uhr.

### KREIS WEINHEIM

Ortsgruppe Weinheim. Heute Dienstag, den 12. April, abends 7/9 Uhr: Beginn der Schulungstunde für Mitglieder der NSD. Zur Teilnahme sind verpflichtet, alle Betriebsratsmitglieder und die dazu vorgeschlagen sind, ferner alle Zellenobleute. Den übrigen Mitgliedern ist die Teilnahme freigestellt. Versammlungsort: Diesterwegschule, Schulstr.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 3 nationalgefähnte kräftige junge Männer im Alter von 14—18 Jahren für Maschinenarbeit. Meldungen sofort an die Geschäftsstelle, Hauptstr. 156. Kreisleitung der NSD.

Ortsgruppe Grohschafen. Mittwoch, Sprechabend im „Löwen“.

NSD. Weinheim. Beginn der Schulungstunde Mittwoch, 12. April, 20.30 Uhr, in der Diesterwegschule. Zelle 6: Mittwoch: Zellenabend „Grünes Laub“.



# Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner

52. Fortsetzung.

„Will...!“ Philippa hörte es heraus. „Soll ich umkehren?“ fragte er. „Nein, nein...! Diese Qual muß ein Ende haben... Wir müssen sie in Sicherheit bringen... sonst kann ich nie wieder ruhig sein.“

Er nickte nur und steigerte das Tempo des Autos. Der Wagen flog nur so dahin, denn es blieb ihnen nicht viel Zeit übrig, sollte ihr Unternehmen nur halbwegs Aussicht auf Gelingen haben. Will hatte noch heute mit Schaglie und den anderen eine Besprechung haben sollen, und wenn der Spanier ihn und das Auto vermißte, war anzunehmen, daß er alle Pöbel in Bewegung setzen würde, um zu erfahren, was geschehen sei. Sie hatten zwar genügend Vorsprung, aber schließlich hing ja alles davon ab, was sich im Schloß ereignen würde. Will war überzeugt, daß es eine rasche Verständigungsmöglichkeit zwischen Velfort und der Stadt gab, obwohl ihm Schaglie nie etwas davon verraten hatte. Aber Will ahnte, daß auch im Schloß eine kleine Kurzwelle in der Luft lag, und darin lag für ihn und Philippa die Hauptgefahr.

Will warf sich vor, daß er nie Philippas Drängen hätte nachgeben sollen, aber sie hatte ihn förmlich überrumpelt. Ueberdies war er überzeugt, daß sie sich im anderen Falle zu einem unüberlegten Schritt hinreißen hätte lassen. Denn Philippa fürchtete um Frau Brauns Leben und machte sich für alle Folgen der Entführung, bei der sie mitgeholfen hatte, verantwortlich.

Will schaltete die Pöbel aus. Ja, es war besser so... Die Stunde des Handelns mußte einmal kommen, früher oder später... Er war bis jetzt nur mit den Stadtlampen gefahren, doch diese beleuchteten für die hohe Geschwindigkeit, die Will jetzt einschlug, die Straße zu wenig. Er drehte daher die Scheinwerfer auf und steigerte abermals das Tempo. Nachtschwarz lag die Straße da, und trotz des Lichtkegels, der vor ihnen herantaste, fuhr sie doch in eine unheimliche, ungewisse Finsternis hinein. Das Jagdfever hatte Will ergriffen, die Gefahren dieses Abenteuers begannen ihn zu reizen, Freude am Kampf war in ihm. Das Bewußtsein, daß nun endlich jener Augenblick gekommen war, den er seit Wochen und langen Monaten herbeigesehnt hatte, stärkte seine Nerven und seinen Mut.

Zwar hätte er gern allein dieses gefährliche Duell gewagt, und es wäre ihm eine Beruhigung gewesen, Philippa in Sicherheit zu wissen. Trotzdem war er stolz auf die Kühnheit dieses Mädchens und darauf, daß sie gemeinsam mit ihm diese Fahrt wagte. Sie würden ihr Ziel erreichen oder gemeinsam sterben, das schwor er sich. Denn ohne Philippa war das Leben für ihn vollkommen wertlos, und auch von ihr wußte er, daß aus dem gleichen Grunde in dieser Stunde höchster Gefahr ihr Platz an seiner Seite war.

Philippas Hand berührte ihn leicht. „Bist du, Will“, warnte sie ihn, „vor uns fährt ebenfalls ein Auto.“

Will nickte und wandte seine ganze Aufmerksamkeit auf einen zweiten hellen Lichtstreifen, der gerade hinter einer Kurve verschwand. „Wir müssen den Wagen überholen...“

Sie rasten weiter. Langsam kamen sie dem anderen Automobil näher. Will erkannte schon das rote Decklicht, jedoch auch dieser Wagen fuhr eine sehr hohe Geschwindigkeit, so daß Will sich anstrengen mußte, wenn er ihn einholen wollte. Endlich waren sie nur mehr zwanzig Meter voneinander entfernt und Will gab Signal. Wie ein langgezogener schauriger Ruf hallte es durch die Nacht. Ohne seine Geschwindigkeit zu vermindern, fuhr das unbekannte Auto nur so weit an den Straßenrand, daß Will esmal gerade knapp vorbeikam.

In diesem Bruchteil einer Sekunde, als beide Automobile auf gleicher Höhe waren, blickte Will zur Seite. Aber er erkannte nur, daß es ein großer, offener, starker Wagen war, in dem sich mehrere Personen befanden. Sonst nichts...

Eine halbe Stunde lang fuhr sie jetzt in einem höllischen Tempo schweigend weiter. Bis Will plötzlich stoppte. Er sprang aus dem Auto und zog Philippa mit sich.

„Sieh... dort...!“ sagte Will und seine Stimme bebte.

Nur mehr ein kleiner Hügel trennte sie von Schloß Velfort. Philippa und Will blickten zur Höhe, und das Mädchen wußte nun sofort, warum Will die Fahrt unterbrochen hatte. Ein rötlicher Schein lag fächerartig über dem dunklen Himmel. Von Minute zu Minute

wurde er stärker, so daß sich der Hügel wie eine dunkle Silhouette vom Hintergrund abhob.

„Schloß Velfort brennt!“ rief Will aus. „In fünf Minuten“, hauchte Philippa und wankte. Will hing sie auf und zog sie an sich. „Nicht den Mut verlieren jetzt“, redete er ihr zu und streichelte zärtlich ihre blassen Wangen.

Philippa weinte fassungslos, keines Wortes mächtig. Einige Augenblicke wartete Will, dann aber löste er sanft die Hände des Mädchens von seinem Hals.

„Wir müssen weiter, Philippa, vielleicht ist doch noch nicht alles verloren.“ „Ach, Will“, stammelte sie, „ich habe keine Hoffnung mehr. Dieser Brand... Sie haben sicher gewußt, daß wir kommen.“

„Das wäre noch kein Grund gewesen, um Schloß Velfort anzuzünden. Sie hätten uns am Wege eine Falle stellen können, wenn sie es verhindern wollten, daß wir hierherkommen. Nein, Philippa, Sie ahnen nichts von unserem Plan, das hat einen anderen Grund.“ Er

blickte sich um und sah in jene Richtung, aus der sie eben gekommen waren. „Still...!“ sagte Will plötzlich und lauschte.

„Du glaubst... das andere Auto...?“ fragte Philippa angstvoll. „Mir wäre leichter“, antwortete Will, „wenn ich wüßte, ob es der richtige Wagen war.“

„Welcher Wagen, Will?“ „Aber er schüttelte nur den Kopf und nahm sie am Arm. „Komm, wir müssen trotzdem zum Schloß. Vielleicht gibt es noch eine Hilfe für Frau Braun.“

In wenigen Minuten waren sie über den Hügel, und Will lenkte den Wagen durch die Allee, die zum Schloß führte. Ein greller Schein sprang ihnen entgegen und erleuchtete die Umgebung taghell. Schloß Velfort brannte lichterloh und riesige Flammengarden schlugen aus dem Dachstuhl empor. Eine schwere, dicke Rauchwolke schwebte über dem Brandherd.

„Benzin...“ stellte Will sofort fest, „sonst würde dieser alte Kasten nicht so brennen.“

## Als Parlamentär in der Zitadelle von Verdun

(12. November 1918)

Erinnerungen aus den Zeiten des Waffenstillstandes von Herbert Kraft

Die hohe Gestalt des Oberbefehlshabers richtete sich auf:

„Haben Sie noch irgend welche Fragen?“ „Nein, Euer Exzellenz, ich bin vollständig im Bilde. Darf ich wiederholen: Diesen Brief soll ich, wenn möglich dem Oberkommandierenden der amerikanischen Heeresgruppe, General Pershing, überbringen und mich nach Rückkehr sofort bei Euer Exzellenz melden.“

„Dann viel Glück!“ Ein kurzer Händedruck, und ich war entlassen. Langsam ging ich zu meinem Auto zurück, das draußen wartete. Die Ereignisse hatten sich in den letzten Tagen überschlagen; Soldatenspartagien zogen sie mir durch den Kopf: Waffenstillstand, Revolution, Soldatenrat, rote Fahnen, Tricolore, Rückzug. Noch vor einer Stunde sah ich in einem Güterzug, bereit mit einem Transport nach 4½ Kriegsjahren in die Heimat zurückzufahren; diesmal endgültig. Da überbrachte eine Ordonna mit dem Befehl, mich sofort beim Chef des Generalstabes zu melden. Nach wurden die notwendigen Reiseartikel aus dem Koffer geholt, in der richtigen Abnung, daß es mit der Heimfahrt vorläufig nichts sei. Dann brachte mich das Auto zu dem herrlichen Schloß, dicht an der lothringischen Grenze. In dem das Armee-Oberkommando einquartiert war.

Der Chef des Stabes empfing mich sehr liebenswürdig:

„Ich habe Sie ausermittelt, als Parlamentär zu den Amerikanern zu gehen. Wollen Sie diesen Auftrag ausführen?“

Etwas überrascht stimmte ich zu, bemerkte aber, daß mein Anzug wohl kaum zu einer solchen Aufgabe geeignet sei. Denn ich hatte meine ältesten Sachen angezogen wegen der angenehmen Aussicht auf einen Aufenthalt von 10-12 Tagen im Güterwagen, die mir noch heute morgen bevorstehen. Ich wußte ganz genau, daß sich die amerikanischen Offiziere mit außerordentlichem Eifer kleideten und daß bei allen unseren Gegnern auf das Äußere sehr viel Wert gelegt wird, daß oft nur nach dem Aussehen der Mensch und nicht ihm die Nation, die er vertritt, beurteilt werden. Leider haben wir Deutsche uns in dieser Hinsicht sehr vernachlässigt, und das mag mit ein Grund unserer Unbeliebtheit bei der ganzen Welt gewesen sein. Aber zum Glück war weder Zeit noch Gelegenheit. Mit kurzen Worten hatte mich der Chef des Stabes über die Einzelheiten meiner Aufgabe unterrichtet, mir den Brief vorgelesen, den Weg zur Front beschrieben und mich über mein Verhalten bei einem möglichen Mißerfolg belehrt. Es blieb mir nur noch übrig, den Brief seiner Exzellenz zur Unterschrift vorzulegen und mich abzumelden. Dann konnte die Reise losgehen. Ein gutes Auto, Vierseiger, mit Gummireifen, fand mir zur Verfügung; eine kleine, weiße Fahn war daran vorne angebracht. Mitmeister B. sollte mich begleiten.

Es dümmerte schon, als sich das Auto in Richtung der Front in Bewegung setzte.

Als Anmarschweg war die Hauptstraße Metz—Stain—Verdun angegeben, die wir auch einschlugen. Es war kalt, der erste Schnee war gefallen, und ein eisiger Wind pfliff uns ins Gesicht und um die Ohren, so daß wir, in un-

seren Mänteln eingehüllt, schweigend die Fahrt verbrachten. Bald lag das bewohnte Gebiet hinter uns, die Straße wurde immer einsamer, oft traf man auf Kilometer keinen Menschen und von Truppen und Befestigungen war überhaupt nichts zu sehen. Hinter einer Straßengabelung flogen wir auf einen Trupp Kriegsgefangener, die auf dem Wege zu den feindlichen Linien dort gemacht hatten und ausruhten. Es mochten wohl gegen 600 Mann sein, Franzosen, Engländer, Italiener, Russen. Sie waren ohne jede Bewachung und riefen und pfliffen und nach, als wir langsam und einen Weg durch sie durchzogen. Dann kamen kleinere Gruppen, meistens Franzosen, die nicht schnell genug zu den Fronten kommen konnten und sich keine Rast gönnten.

Eine Stadt wurde sichtbar, vielmehr eine gewesene Stadt, jetzt gänzlich zerstört, durch deren zerstörte Straßen das Auto nur mühsam vorwärts kam: Stain. Endlich, ungefähr drei bis vier Kilometer westlich davon ein kleiner Trupp deutscher Soldaten, die vorderste deutsche Feldwache. Hier hielten wir und orientierten uns über die Lage.

Die war einfach genug. Wo eigene Truppen rechts oder links lagen, konnte die Feldwache nicht angeben. Sie wußte nur, daß in jenem zerstörten Gebiet, etwa 600 Meter vor uns, der Gegner lag; sein Doppelposten stand deutlich sichtbar gegen den Horizont an einem Baum. Es waren Schwarze, meinten unsere Leute, ob amerikanische Regter oder französische, konnten sie uns leider nicht angeben. Freilich hatten wir die amerikanische Heeresgruppe gegenüberliegen, aber diese war nicht rein aus Amerikanern zusammengesetzt, sondern mit Franzosen durchmischt, eine Tatsache, die wir zu unserem Nachteil bald erfahren sollten.

Mein Interesse galt vorerst etwas anderem. Rechts und links der Straße fanden zwei riesige Zementblöcke, die nur einen schmalen Durchgang ließen; dahinter, mitten auf der Straße, ein ebenso großer dritter Block. Das war eine Tankfalle, die das Vordringen der feindlichen Panzerwagen verhindern sollte. Zunächst hielt sie uns davon ab, mit dem Auto weiterzufahren. Leider war auch nicht daran zu denken, seitwärts vorbeizukommen, da sich Zementgelände dort befand und ein gutes Durchsichtsfeld jedes weitere Vordringen über freies Feld unmöglich machte. So mußten wir uns von dem schönen Auto trennen und den Weg zu Fuß fortsetzen. Schnell wurde die weiße Fahne vom Wagen heruntergenommen und unter deren Hin- und Herschwenken der Vorwärtsschritt angetreten. Dem Mitmeister schien jedoch die Fahn zu klein zu sein, denn er eilte zurück und holte aus seinem Handkoffer ein Rastband hervor. Dann mußten zwei Soldaten dieses Demos an den Ärmeln ansetzen und sich rechts und links der Straße damit weiterbewegen. Ich war inzwischen etwas vorgezogen und an den französischen Doppelposten herangekommen. Da es schon ziemlich dunkel geworden war, konnte ich erst aus nächster Entfernung die Nationalität feststellen: Silberblaue Uniform, also Franzosen. Am liebsten wäre ich umgekehrt, aber dazu war es zu spät. So wartete ich, bis der Mitmeister heran war.

„Bist es denn gar keine Rettung für Sie?“ „Es wäre Selbstmord, in das Schloß einzudringen“, entgegnete Will kühl, „dort drinnen befindet sich kein lebendes Wesen mehr...“

Wie zur Bestätigung seiner Worte mischte sich jetzt in das Prasseln der Flammen ein ohrenbetäubendes Krachen. Unter einem riesigen Funkenregen stürzte das Dach des Schlosses in sich zusammen und rief einen Teil des obersten Stockwerkes mit. Eine dumpfe Explosion erklang. Wieder zuckte wie eine ungeheure Rast ein Feuerstrahl aus dem stürzenden Gemäuer. Der Funkenregen ergoß sich bis zu dem Platz, wo das Auto stand, und Will erkannte sofort die drohende Gefahr.

„Wir müssen zurück“, rief er aus, ließ den Motor anspringen und wandte den Wagen. „Wer weiß, wieviel Tonnen Benzin da drinnen noch lagern...“

Philippas Hände klammerten sich an ihn, wollten ihn zurückhalten. Er ahnte, was im Herzen des Mädchens vorging, aber jetzt durfte er nicht nachgeben.

„Es ist zwecklos, Philippa...!“ „Warte noch, Will, warte noch ein paar Minuten!“ flüsternte sie heiser vor Erregung. Sie starrte in das Flammenmeer, als wollte sie dessen schauriges Geheimnis ergreifen.

Da suchte Will zusammen. Sein feines Ohr hatte einen Knall vernommen, der wie ein Pistolenschuß klang. Mit einem Satz war er wieder aus dem Wagen und spähte um sich.

Da... da war er wieder...! Ein Knall folgte dem anderen. Will schloß die Augen, fühlte sechs Pistolenschüsse. Sie kamen aus der Richtung des brennenden Schlosses, eine Täuschung war ausgeschlossen.

Philippa ließ einen gelenden Schrei aus: „Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“

„Dort... Will... dort!“



# Mannheim

In der Karwoche nur  
**Seefische**  
aus dem führenden  
Spezialhaus



**23000 Pfund Seefische**  
zu Rekordpreisen!  
Hiesenauswahl! Allerfeinste Qualitäten!  
Freihauslieferungen für Karfreitag werden  
schon jetzt entgegengenommen!

**R. GUTWERK**  
FRIEDRICHSPLATZ 3.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze für Kinder- u.  
Backfisch-Kleidung. Atelier am Platze.  
Kleidchen v. Mk. 3.50 an. — Änderung kostenlos.

Die  
**neuesten Hüte**

für Frühjahr und Sommer sind einge-  
etroffen. Sie finden hierin große Aus-  
wahl zu den billigsten Preisen, im

**Modhaus Max Krämer**

Weinheim, Hauptstraße Nr. 43  
Ferner empfehle ich mein gut sortiertes  
Lager in Strümpfen, Unterleider, Strick-  
waren. (Nur allererste Fabrikate).

Verkaufsstelle der  
**Corsetfabrik W. und G. Neumann**  
Berlin. (Wegena).

**Delze** Neuanfertigung und Reparatur.

Zur  
**Versteigerung**

bestimmtes Herrschaftsmobiliar etc. wird ab  
Heute und folgende Tage zu niedrigen  
Taxpreisen freihändig verkauft, u. a.: Großes  
schwer elchernes Herrenzimmer, kleines Herren-  
zimmer, elegantes poliertes Speisezimmer mit  
Vitrine, 2 weiß lackierte Betten mit Waschtisch  
und Nachttischen, 6 Polsterstühle, 2 Wand-  
spiegel, 1 sehr schönes Barockkommodchen, 1  
Klavier, sehr guter Ton, Markenfab., schwarz  
poliert, 1 geschnitzte Renaissance-Truhe, 4  
deutsche Teppiche 2x3, 2 1/2x3, 1 3/4x4 m, 2 gr.  
echte Perserteppiche, verschiedene Perser- u.  
deutsche Brücken, Oelgemälde und Bilder,  
Porzellan und Aufstellsachen.

Unverbindliche Besichtigung und Frei-  
handverkauf ab heute und folgende Tage  
im

**Kunst- und Auktionshaus, Ferd. Weber**  
Mannheim, O 7 16

Übernahme von Versteigerungen aller Art.

**Vertrauenssache**

ist der

**Teppichkauf**

daher den guten

**Deutschen Teppich**

von der

**Teppich-Etage**

Hermann Regelin

(Kunststr.) O 7, 19 part.

Fernsprecher 277 92

**Ausnahmeangebot!**

**Karlstädter Gauberg**

aus dem Winterverein Karlstadt  
per Literflasche RM. 1.30 bei 20 Liter RM. 1.20

**Weinhandlung Müller**

Waldhofstr. 17 - Windeckstr. 13 - Käfental-Süd,  
Ruppertsbergerstr. 26 - Proben gratis.

**'Goldener Pflug'**

L 13, 20 — AM HAUPTBAHNHOF

MORGEN MITTWOCH UND DONNERSTAG

**GROSSES SCHLACHTFEST**

DIE BEKANNTE GASTSTÄTTE DES WEINKENNERS

Zur weinfreuen

**Osterfahrt**

nach dem blühenden

**Bad**  
**Dürkheim**

a. d. Haardt.

Die bedeutendste Bade-  
Wein- und Verkehrsstadt  
der Rheinpfalz.  
Oster-Konzerte

Der Gastwirte- und Verkehrsverein.

**Für Gründonnerstag**  
**empfehlen wir:**

Sämtliche Sorten See- u. Flußfische  
in bekannter Qualität und zu den  
billigsten Tagespreisen.

Spezialität: Warme, gebackene Fische!  
Bestellungen werden entgegengenommen.

**Fischhalle Krilbach**  
Rheinaustr. 6

**Althaus-Reparaturen**

Bauliche Ausbesserungen

Lieferung sämtl. Verputzarbeiten

übernimmt

**Pg. Ludwig Häfner**  
P 6, 5. Gegr. 1904.

**JEAN MANGOLD**

Werkstätte für Malerei und Anstrich

Gegründet 1886

**MANNHEIM**

Meerlachsstraße 8

Fernsprecher Nr. 22260.

Anfertigung des Anzuges .... von Mk. 40.- an  
" " Kostüms " " " 30.- "

**M. Moosbrugger L 12, 12**

Herren- und Damenschneidemeister

Früher Zuschneider i. Häuser.

**Obacht**

Damen und Herren besucht das be-  
kannte billige Haarschneidekabine

Herren und Damen ..... 40 Pfg.  
Kinder ..... 30 Pfg.  
Ondolieren ..... 40 Pfg.  
Kopfwaschen ..... 40 Pfg.  
Wasserwellen legen ..... 80 Pfg.

A. Kraft, U 1, 14, II, Eing. Breitestr.

**Hausmacher**  
**Eiernudeln**

kauft man gut und billig von 44 Pfg.  
an im Spezialgeschäft

**L. Viefelmann & Co. 1. 12**

und auf dem Hauptmarkt, Gegr. 1910

**Zur Blut- und Körperreinigung**

nehmen Sie

**Schoenenbergers**  
**Brennessel-, Loewenzahn-**  
**und Spitzwegerichtsaft.**

Sie werden über den Erfolg erstaunt sein.

Kommen Sie in's

**Reformhaus Wacker E 1, 11**

Sie erhalten eine ausführliche Broschüre gratis.



**H. Reichardt**

Größtes Spezialhaus in

Kinderwagen, Korbmöbel und Korbwaren  
F 2, 2 Marktstr. Tel. 22927.

Verkauf und Ausstellungsräume im Hinterhaus.

N 4. 4.

**Schöner, heller Laden**

mit 2 Schaufenstern u. 2 Nebenräumen auf 1. Mal  
preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei  
Joh. Mahler, Bärstorfabrik, F 2, 2.

Junges fleißiges

**Mädchen**

das kochen kann, p. 17.  
April gesucht. Angebote  
mit Zeugnisabschriften  
und Bild unter 1686 an  
die Expedition dieser  
Zeitung.

**LADEN**

in dem seit 22 Jahren  
ein Lebensmittelgeschäft  
betrieben wurde, 3. d. d.  
Käufertal Straße 57  
Telefon 52664. Zu er-  
fragen ebenda. 1. Stod.  
b. Zimmermann, nachm.

\*\*\*\*\*

**LADEN**

mit 2-Zimmerwohnung  
Küche, gr. Corneinfahrt,  
gr. Hofraum, eotl. gr.  
Garage u. gr. zementier-  
tem Keller, mit elektr.  
Licht etc. ab 1. Mai 33  
billig zu vermieten.  
Näheres Riefeldstr. 4a,  
bei Antoni.

\*\*\*\*\*

**Ankauf**

von getragenen

Kleidern u. Schuhen

Karl Adler, H 5, 2

\*\*\*\*\*

**Arkadenhof**

Am Friedrichsplatz

**Als Gärtin im Altpflanz**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Als Gartenbauhilfskraft**

**Ring-Café**

Ecke Kaiserling u. Moltkestr.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag

**VERLÄNDERUNG**

Künstler-Konzert Ernst Oltz

**National-Theater Mannheim**

Dienstag, 11. 4. 33: Th. G. 21, 18.30. König

Peer, Dornheiff, 19.30 Uhr.

Mittwoch: 12. 4. 33: R 21, Sondermiets R 11.

In neuer Einstudierung: Der fliegende Hol-  
länder, Cremer-Hein, 20 Uhr.

Donnerstag, 13. 4. 33: C 20, Feing Friedrich  
von Homburg, 20 Uhr.

Freitag, 14. 4. 33: Keine Vorstellung.

Sonntag, 15. 4. 33: a. R. 24, Vorrecht D, Sonder-  
miets D. Zum letzten Male: Die Marne-  
schlacht, H. R.: Dornheiff, 20 Uhr.

Opern, Sonntag, 16. 4. 33: C 20, erhöhte Preise.  
Die Meistersinger von Nürnberg, Cremer-  
Hein, 18 Uhr.

Opern, Montag, 17. 4. 33: 10. Vorstellg. für Er-  
werbslose. Minna von Barnhelm, Dornheiff,  
15 Uhr.

Opern, Montag, 17. 4. 33: S 21, erhöhte Preise.  
Carmen, Cremer — H. R.: Hein, 19.30 Uhr.

\*\*\*\*\*

**Amtl. Bekanntmachungen**

3. die Verlegung des Sitzes oder des Ortes  
der Leitung in das Ausland;

4. die Verlegung des Sitzes, des Ortes der  
Leitung oder einer inländischen Betriebs-  
stätte in das Ausland, den Verkauf oder  
die Aufhebung einer inländischen Betriebs-  
stätte und die Abberufung eines händigen  
Vertreters im Falle der beschränkten  
Steuerpflicht nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 des  
Körperschaftgesetzes;

5. die Beschlussfassung über die Auflösung oder  
den Eintritt der Auflösung aus anderen  
Gründen;

6. die Beendigung der Vermögensauseinan-  
derlegung (Liquidation) und die Abgabe  
im Handels-, Vereins- oder Genossenschafts-  
register.

Ferner haben anzugeben:

a) Versorgungsbetriebe im Sinne des § 7  
R.St.G. die Aufnahme von Gesellschaftern,  
die nicht der Versorgung der Bevölke-  
rung mit Wasser, Gas oder Elektrizität  
oder dem öffentlichen Verkehr oder dem  
Hafenbetriebe dienen;

b) Erwerbs- und Wirtschaftsgenossen-  
schaften, die einem Kooperationsverband  
angeschlossen sind,  
die Ausdehnung ihres Geschäftsbetrie-  
bes über den Kreis der Mitglieder  
hinaus.

Früht für die Anzeige der Vorgänge unter Nr.  
1 bis 3, 5, 6a und b bis zum Ablauf eines Mo-  
nats nach ihrem Eintritt, die Vorgänge unter  
Nr. 4 sind dagegen spätestens 14 Tage vor dem  
Zeitpunkt ihrer beabsichtigten Vornahme anzu-  
zeigen.

Mannheim, im April 1933.

Die Finanzämter:

Mannheim — Stadt und Neudorf.

\*\*\*\*\*

**Versteigerung**

In unserem Versteigerungslokal C 5, 1 —  
Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet  
an folgenden Tagen die  
öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder  
gegen Barzahlung statt:

a) für Gold, Silber, Uhren, Brillantjuwel,  
Ringe u. dergl. am Dienstag, 11. April 33;

b) für Anzüge, Mäntel, Werkzeug, Stiefel  
u. dergl. am Mittwoch, 12. April 33.

Stadt, Reihm.

\*\*\*\*\*

Die Volkshäuser Vindenhof und Schweiginger-  
stadt sind in der Karwoche geöffnet:

am Donnerstag von 12—19½ Uhr für Frauen  
und Männer;

am Samstag von 8—12 Uhr für Frauen und  
Männer;

am Samstag von 12—19½ Uhr nur für Männer.

Das Volksbad Neudorf

am Donnerstag von 12—19½ Uhr

am Samstag von 8—19½ Uhr

für Männer und Frauen.

Maschinenamt.

\*\*\*\*\*

**Zahlungsaufforderung**

Die 9. Rate der Pflanzmiete für 1932/33 war  
am 1. April 1933 fällig. Mieter, die bis 14. ds.  
Mts. nicht zahlen, sind im Verzuge.

Nationaltheater.

\*\*\*\*\*

**Weinheim.**

**Wienheim.**

Die Genussberechtigten und Pächter von Al-  
mendwiesen, Gewanne Saulach und Altan 1,  
werden aufgefordert, von dem kleinen Vertei-  
lungsgraben kleine Wässerinnen zu gleichen. Wer  
bis zum 23. ds. Mts. diese Arbeit nicht aus-  
führt, hat die Kosten für die Ausführung durch  
Beauftragte der Stadt zu tragen.

An das Berechnen von Hausen auf der Sau-  
lachneuanlage wird erinnert. Auskunft durch  
Wienheim, den 7. April 1933.

Der Oberbürgermeister.

**Fahrräder**

fabrikneu, verkauft ganz  
billig, Meißel, Qu 7, 2—3  
Kein Laden!

Für Ostern

**Sport**

Art kollektiver Art

**Wittmann**

Mannheim, Qu. 3, 20.



# Mannheim

## Oster-Angebot d. Freien Vereinig. selbst. Konditoren f. d. Kr. Mannheim

Die Konditorei und das Kaffee gehören nicht in das Warenhaus. Diese Erkenntnis hat sich bei der ganzen Bevölkerung durchgesetzt. Obige Vereinigung empfiehlt daher den Einkauf von Konditoreiwaren, Schokoladen und Konfitüren nur in den unten angeführten Konditorei-Betrieben zu tätigen. Auch das Konditorei-Kaffee ist nicht zu übertreffen in Qualität und Preiswürdigkeit.

**Armbruster**, Rosengarten-Str.  
**Beibe**, D 2, 14 und P 7, 22  
**Bick Wtw.**, Mittelstr. 53  
**Edler**, Conthardplatz 1  
**Faß u. Söhne**, P 6, 20  
**Gerstel**, F 2, 3  
**Gmelner**, Friedrichsplatz 12

**Hartmann**, P 6, 22  
**Häbler**, Schwetzingen  
**Herrdegen**, E 2, 8  
**Kettemann**, L 15, 10  
**Killer**, N 3, 6  
**Korhammer**, Seckenh. Str. 11  
**Krumm**, Q 1, 9, Tel. 20333

**Mechling**, Schwetzingen  
**Müller-Lederer**, O 7, 15  
**Müller**, Feudenh. Hauptstr. 55  
**Schmid-Thraner**, C 1, 8  
**Schuster**, R 7, 31, Tel. 26212  
**Silberberg**, F 3, 10  
**Valentin u. Sohn**, Rathaus

**Weiler**, Dalbergstr. 3  
**Wellenreuther**, O 7, 18  
**Welmüller**, Meeräckerstr. 12  
**Nied**, Neu-Osth. Dürerstraße 11  
**Neuer-Vorbach**, N 4, 15

### Vereinigung der Württemberger

Wir veranstalten in den festlich geschmückten Sälen des Friedrichsparkes und 3 großen Zelten am Oster-sonntag, 16. April 1933, pünktlich nachmittags 4 Uhr und abends 7/8 Uhr je eine

## große schwäbisch-nationale Kundgebung

(für Heimat und Vaterland)

unter Anwesenheit des bekannten schwäbischen Dichters Herrn August Lämmle, der auch gleichzeitig die Festansprache halten wird.

Gegen 23 Uhr Feuerwerk und bengalische Beleuchtung der Sternwarte und des Parks

Am Ostermontag, den 17. April pünktlich nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

### Großes Frühlingsfest

mit Tanz in den Zelten und nach Schluß des jeweiligen Programms auch im Saal. Mitwirkende: Schwäbische Singvögel (in Volkstracht) Stuttgart, Alfred Färbach, Heldentenor, Schwäbische Volkstänze, einstudiert und Leitung Fri. Aenne Häns, Balletmeisterin, Harry Cöbler, Deutschlands bester Rundfunk-Komiker vom Südwest-deutschen Rundfunk, Else Zettler, „Die Pälzer Krott“ Bayer. Rundfunk, Otto Hera, der deutsche Rastelli, Andrei Jerschik und Marcella Wunderlin, Solotänzerpaar vom Nationaltheater Mannheim, Bob Sweet, der Welt bester Exzentriktänzer, Marcello, Komik ohne Worte, Männerchor der Vereinigung, Standartenkapelle 171. Leitung Musikzugführer Hohmann-Webau, Schützenkapelle Seeser, Kapelle Schönbüch und Schrammelkapelle Rheingold.

Am Ostermontag gegen 19 Uhr und 22 Uhr kommt jeweils ein Gratis-Hammelstanz zur Aufführung. Das Programm wird durch eine große Telefon-Lautsprecheranlage auch auf die Zelte und ins Freie übertragen. Eintritt zu jeder Veranstaltung 70 Pfg. Tanz ist frei. Vorverkaufsstellen der Programme sind an den ausgehängten Plakaten ersichtlich.



Zu OSTERN  
Lose der  
STAATSLOTTERIE  
schenken.

Staatl. Lotterie-Einnahme  
MÖHLER-K 1, 6  
FERNSPRECHER 31208

### Zum Besuch und Geburtstag unseres Führers

Hakenkreuzbanner, schwarz-weiß-rote Fahnen, mit und ohne Hakenkreuz, Abzeichen aller Art, Spiegel, Stumm-bänder, Armbinden, Koppel, Koppelschlösser, Kordel, Knöpfe, Haken, Papier- und Kindertänchen, Wimpel, Stangen, Spitzen kauft man nur bei

P. G. Fahnen Schmidt  
Heidelberg, Anlage 24, Fernruf 1 043  
Mannheim, Planken E 3, 15, Tel. 31667

### Großer Eröffnungs-Verkauf

Neuzeitliche Küchen, natur u. elfenbein, schöne Formen, erste Qualität ab RM. 150.—, Schlaf-zimmer, einfache Ausführung, jedoch gute Verarbeitung ab RM. 165.—, Große Auswahl in Eichen- u. poliert. Schlafzimmern, solide deutsche Wertarbeit zu angemess. Preisen. — Reichhalt. Lager in pa. Speisekammern und Einzeilmöbeln.

**MÖBELHAUS MEYER & HAHN**  
Bellenstr. 2 (h. Hauptbhf.) (siehe red. Notiz)

Fehl's von  
**Besteck** geg. 1841  
**Rückels** vorm. Vogel  
Rathausbogen 12

**Th. Voelckel**  
Licenz der  
**Selbstfahrer**  
Union Deutschlands  
nur neue Wagen  
Tel. Mannheim 27512

### Karl Theilacker

Polster- und Tapeziermeister  
**NECKARAU**  
WÖRTSTRASSE NR. 7  
Tel. 489 97 (Eberhardt)

Polstermöbel  
Matratzen, sowie  
Reparaturen billigst.

Ankauf gebrauchter  
Bettladen - Kleider-  
u. Küchenschränke  
Karl Adler, H 5, 2

### BROTBEUTEL

Kocher, Tornister  
Koppel, Schulterriemen

**Sport-Wittmann**  
Mannheim, Qu 3, 20

**Darlehen**  
rasch und diskret.  
Näheres durch  
**Raduschenko**  
H 2, 5, 1 Tr. Iks

**Staubsauger**  
gebraucht, tadelloser III. 25  
und 45; neue aller Sy-  
steme billigst; ebenso  
**Bohnermaschinen**  
Nawrath, Friedbergstr. 36

**Schokatee**  
H 1, 2  
K 1, 9  
P 2, 3a  
R 4, 24  
Ludwigstr. 31

### Immer leistungsfähig

Schokolade-Hasen

Schokolade-Eier

Eier, Pralinen gefüllt mit Schokolade

Vollmilch-Schokolade 100 gr. 18,-

Vollmilch-Haselnuß 100 gr. 18,-

Pral.-Schokoladensort. 1/4 Pfd. 25,-

Pralinen-Karton . . . 200 gr. 50,-

Pralinen-Karton . . . 400 gr. 1.-

Nußhäufchen . . . 1/4 Pfd. 25,-

Schokolade-Waffeln . 1/4 Pfd. 20,-

## SCHOKATEE

## Fahnenstangen

Galerieleisten, Sperrholz, Fourniere,  
Kehlleisten, Stuhlsitze, Laubsäge-  
Schnitzholz, Drechslerwaren usw.

**A. Halberstadt**

G 4, 4. Tel. 30720.

## SCHUH-KESSLER

jetzt U 1, 12 (Breite Str.)

Ist bekannt für gute Qualität -  
billige Preise - realistische Bedienung.

(Eigene Reparaturwerkstätte, gegr. 1885)

## DAMENHUTE

In jeder modernen Art und billigsten  
Preislagen (Vorteilh. Umänderungen)

**M. WIEDER**  
SECKENHEIMERSTRASSE 6

vis à vis der Heiliggeistkirche

## Qualitäts - Weine

(in Faß und Flaschen)

**la. alkoholfreien Traubensaft**  
(für Herz-, Nerven-, Nieren- etc. Kranke) a. dem

**Weingut Liebfrauenberg** Pfg.

Preise, Proben etc. durch  
**Wilh. Lehn (Pg.)**, Mannheim  
Augusta-Anlage 9  
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

## Ersiklassiger arischer Mühlenvertreter

von norddeutscher Roggen- und Weizenmühle  
für Mannheim und Frankfurt a. M. gesucht.

Geboten wird:  
Ein gut eingeführtes beliebtes Fabrikat,  
leistungsfähiger Betrieb.

Gefordert wird:  
Verbindung mit feinsten Abnehmern,  
korrekte Abwicklung.

Erwünscht:  
Bewerbungen mit Bild, lückenlosem Le-  
benslauf und Referenzen über bisherige  
Tätigkeit.

Angebote unt. Nr. 1000 a. d. Hakenkreuzbanner.

### Maßarbeit ist auch das Beste!

Wo lasse ich mein Frühjahrs-  
Kostüm u. Mantel arbeiten?

In der Damen-  
schneidererei v. **WILHELM BAUM**  
Garantiert guter Sitz! — Billige Berechnung!  
Telefon 42487 — Seckenheimer Straße 38.

### Ärzte-Mäntel

In verschiedenen Formen  
**ADAM AMMANN**, Qu 3, 1  
SPEZIALHAUS FÜR BERUFSBEKLEIDUNG

## Rommeiß H 1, 15

Filiale nicht mehr  
Qu 2, 22 sondern P 2, 6

Deutsche Landeier 10 St. - 78 100 St. 7.50

Molkereibutter . . . Pfd. Mk. 1.-

Feinste Markenbutter " " 1.20

Extra große Enteneler Stück 9 Pl.

### Santhartoffel

Industrie, Böhm's aller-  
früheste, Aderlegen, Erd-  
gold. 1 Pfd. 10 Pfg.  
10 Pfd. 80 Pfg.  
1 Semester 7.-

**Moorgut Sandtorf**  
neues Verkaufsgeheim  
R 1, 1

### Eckladen

mit 3-Zimmerwohnung  
(Lebensmittel, Obst,  
Zigaretten) mit oder ohne  
Wohnung zu verkaufen.  
Pg. Kreis  
5 7, 17, Fernruf 29282

**Tüchtige Servierfrau**  
sucht für Ostern Aushilfe  
auch Vororte  
Adr.: R. Nerr, Wertstr. 9

**Möbel: Schreibtisch**  
eich. neu 60 M., Bü-  
cherschr. 38 u. 45 M.,  
Schränke gut erh. 35  
u. 55 M., Schreibses-  
sel gepolstert 15 M.,  
Schlafzimmergut er-  
halten 145 und 185 M.  
Rudolf Landes, Nachf.  
Qu 5, 4.

Was man  
zu Ostern schenkt...

zeige ich Ihnen in einer schönen  
Ausstellung in meinen Innenräumen.  
Sie sehen bei mir eine reiche Aus-  
wahl von schönem

Porzellan-, Keramik-,  
Kristall-, Silber-, Stahl-  
und Haushaltswaren

In jeder Preislage.

Besuchen Sie unverbindlich meine Osterausstellung  
und beachten Sie meine Schaufenster mit Preisen

## BAZLEN Paradeplatz

Das traut ihr Geschenke





# Mannheim

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

**HERMANN GARRECHT**  
staatl. geprüft. Dentist

sagen wir herzlichen Dank.  
Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Hochw. Herrn Pfarrers und für den Nachruf der SA.-Kameraden.

Frau Anna Garrecht Ww., Café Java, Käfertalerstr. 3  
Frau Maria Bellardi-Garrecht als Tochter  
Dr. phil. Rudolf Bellardi als Schwiegersohn.

## Weller

Das moderne Ausstellungskaffee

Dalbergstr. 3 (am Luisenring)  
ist vom 12. April bis 21. April 1933  
während der Autoschau Einst u. Jetzt  
in den Rhein-Neckarhallen. Täglich  
von 3 Uhr ab Künstler-Konzert.  
Zeitgemäße Preise. Getränke und  
Speisen in hervorragender Güte.

## Damenhüte

stets die neuesten Formen  
und in allen Preislagen bei

Modernisierung bei  
billigster  
Berechnung!

**E. Seidenbinder**

Hch.-Lanz-Straße 41  
gegründet 1912

## Herrenartikel

sind als Ostergeschenk stets beliebt!

Oberhemden  
Unterwäsche  
Sporthemden  
Selbstbinder  
Kragen  
Socken  
Strümpfe

kaufen Sie billig in großer Auswahl bei

**Hellmann & Heyd**

Breitestraße Q 1, 5 und 6

## Rabatt - Spar - Verein 1927

Verlangen Sie bei Ihren Einkäufen die  
**EINHEITS-RABATT-MARKE**  
Auszahlungen im Jahre 1932 durch den  
Verband angeschlossenen Vereine an  
die Sparer **3,5 Millionen Mark.**

Neu aufgenommen:  
A. Ammann, Q 3, 1. Wollwarenhaus Daut, F 1, 4



Das Spezial-Haus  
für den guten  
Kinder- u. Jugendschuh  
F 2, 2 **Geschw. Altmann**

Der geschmackvolle Rahmen  
Das gute Bild  
von Kunsthandlung

Tel. 21735 Hermannsdorfer, T 2, I

## Friedrich Kaiser



Eisenwaren - Gartengeräte  
Holzportieren - Schleuder-  
gardinenvorrichtung  
Fahnenstanz - Blumenkasten  
Lindenhol, Meerfeldstr. 17

Letzte Tage  
des Films der  
nationalen Erhebung  
der jeden Deutschen angeht



2 Kurztonfilme — Ufaton-Woche

Auf der Bühne: die SA-Mappe

Ltg.: Homann-Webster

Täglich stürmische  
Begelsterung über unser  
nationales Programm!

Jugendliche haben Zutritt!

Unser Dienst am Kunden: Auch bei  
diesem großen Filmwerk alle Saal- u.  
Rangplätze wachst bis 4.30 Uhr 60 J.

3. 4. 5. 6.

**UNIVERSUM**

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute täglich 4.30, 7.00, 8.30

**HARRY PIEL**

wie immer  
der lie: 8.30-  
würdige  
Gentleman-  
Barsteller

mit **MARIA SOLVEG** in dem unter-  
haltenden Tonfilm

**Der Geheimagent.**

• EIN MANN FÄLLT VOM HIMMEL •

Ein ganz ausgereicherter Publikumsentwurf

Großes Tonbeispielprogramm, u. a.

**21. März** Der Tag von Potsdam

Für Jugendl. verboten. Bis 6 Uhr 50 Pf. auf all.  
Saalpl. Vorzugskarten gelten. Erwerbpl. 40 Pf.

## Damenmäntel und Kostüme

entzückende Modelle

1/2 Anzahlung — Rest in 10 Monatsraten

**Vetter, m 7, 18/19**

Mannheim am Tattersall

Ich habe meine Anwaltspraxis nach

**L 2, 14**

verlegt.

**Rechtsanwalt Dr. J. Hafner**



For Plugg's — so kommen mein wuff  
zeitig zum  
**Engelhorn & Aum**

Knaben-Abteilung Mannheim, O 5, 4-7

Knaben-Mäntel ab Mk. 7.-  
Kieler-Mäntel ab Mk. 5.-  
Loden-Mäntel ab Mk. 8.-  
Knaben-Anzüge ab Mk. 4.-  
Kieler-Anzüge ab Mk. 7.-  
Knab.-Golfhosen ab Mk. 4.-  
Knabenhemden ab Mk. 1.50